Wasserversorgung
Kleine Kinzig

Geschäftsbericht 2014

40 Jahre Wasserversorgung Kleine Kinzig

WKK
Reines Trinkwasser aus dem Schwarzwald

Titelbild:
Luftaufnahme der Talsperre Kleine Kinzig

Geschäftsbericht 2014

40 Jahre Wkk

Vor 40 Jahren, am 12. Juni 1974, wurde der Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig im Rahmen einer Verbandsversammlung im katholischen Pfarrsaal in Haslach gegründet. Der bis dahin schon seit 1971 existierende Planungszweckverband wurde in einen Trägerverband übergeleitet. Somit stellt diese Verbandsversammlung den „Geburtstag“ des heutigen Zweckverbandes dar.

Trotz der damals schon reichlichen Niederschläge im Verbandsbereich ergab sich aufgrund der geologischen Formation und durch den Anstieg des spezifischen Wasserbedarfs sowie dem zunehmenden Fremdenverkehr ein zusätzlicher Wasserbedarf, welcher nicht mehr durch die örtlichen Vorkommen gedeckt werden konnte. In den 1960er-Jahren wurden Überlegungen angestellt, wie z. B. die Kommunen des Kinzigtals vom Rheintal her mit Zusatzwasser versorgt werden könnten. Der vom Ingenieurbüro Eppler alternativ ausgearbeitete Verbund zwischen dem Nord- und Mittelschwarzwald mit einer Talsperre im Reinerzauer Tal wurde dann auch früh vom Land Baden-Württemberg aufgegriffen und gefördert. Die schnelle Entwicklung vom Planungszweckverband zum Trägerverband war die Voraussetzung für die Förderung durch das Land Baden-Württemberg. Nur mit dieser wesentlichen staatlichen Unterstützung konnte das Projekt überhaupt erst verwirklicht werden.

Mit den Beschlüssen vom 12. Juni 1974 war somit der Weg frei für ein Großprojekt, das den Menschen der Region bis heute eine der wichtigsten Lebensgrundlagen sichert, die Versorgung mit frischem und gesundem Trinkwasser.

Inhalt

Wasserversorgung Kleine Kinzig 4
Jahresüberblick 7
Bau- und Betriebsgeschehen 11
Entwicklung der Wasserabgabe 22
Wetterverhältnisse im Einzugsgebiet 25
Talsperrenganglinie und Zuläufe 27
Wasserqualität 29
Verbandsgebiet 34
Verbandsmitglieder und Bezugsrechte 36
Verbandsorgane 38
Personal 41
Wirtschaftliche Entwicklung 45
Jahresabschluss
- Bilanz zum 31. Dezember 2014 50
- Gewinn- und Verlustrechnung 2014 52
- Berechnung der Jahresumlage 2014 53
- Anhang für das Geschäftsjahr 2014 54
- Entwicklung des Anlagevermögens 2014 58
- Lagebericht 2014 60
Prüfungsergebnisse 68
Handelsregister 71
Wasserversorgung in Zahlen 72
Energieversorgung in Zahlen 74
Energiebilanz 76

Wasserversorgung Kleine Kinzig

Entnahmeturm

Bau Entnahmeturm

Der Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig (WKK) ist eine von vier Fernwasserversorgungen in Baden-Württemberg. Sie ist die einzige Wasserversorgung Baden-Württembergs mit einer Talsperre. Das Wasser wird in einem rund 20 km² großen Einzugsgebiet gewonnen und speist die Trinkwassertalsperre, welche einen Inhalt von rund 13 Millionen m³ fasst.

Aus dieser Talsperre wird das Wasser zur Aufbereitung und für die Stromerzeugung entnommen. Weitere Aufgaben sind der Hochwasserschutz und die Niedrigwasseraufhöhung in Trockenzeiten.

Aus diesem Trinkwasserreservoir werden derzeit 30 Verbandsmitglieder und damit 250.000 Einwohner mit Trinkwasser bester Qualität versorgt. Aus diesem Grund ist die WKK als überregionaler Wasserversorger gerne gefragt.

Im Jahr 1971 wurden die ersten Schritte zur Realisierung dieser Wasserversorgung in die Wege geleitet. Es wurde ein Planungsverband gegründet, der die Voraussetzungen für den späteren Trägerverband erarbeitete. Zwei Jahre später, am 12. Juni 1974, wurde im Pfarrhaus in Haslach der Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig gegründet. Die kompletten Baukosten betrugen bis zum heutigen Tag 130 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgte mit 80 Millionen Euro durch das Land Baden-Württemberg, die restliche Summe von 50 Millionen Euro wurde durch die Verbandsmitglieder getragen.

Nach der Gründung begann im Herbst des Jahres 1978 der Bau der Talsperre. Die Dammaufschüttung erstreckte sich von Mai 1981 bis Oktober 1982. Dann war es soweit! Im Rahmen einer Einweihungsfeier wurde im Dezember 1982 mit dem Einstau des Wassers begonnen. Im Mai des Jahres 1984 endete der Ersteinstau.

Seit 1985 ist die Wasserversorgung Kleine Kinzig mit der Talsperre in Betrieb und versorgt die Verbandsmitglieder mit hochwertigem Trinkwasser. Durch die wunderschöne Idylle des Kinzigtals sind die Besucher von der Lage begeistert und die Wasserversorgung ist in den von ihr versorgten Gebieten bekannt.

Da das in der Talsperre gespeicherte Wasser einem nahezu unberührten und überwiegend bewaldeten Einzugsgebiet entstammt, ist dieses bereits von hoher Güte. Viele klare Quellen und Flüsse von bester Qualität werden in der 13 Millionen m³ fassenden Talsperre gesammelt. Durch umfassende Rohwasserkontrollen wird der Zustand des Gewässers ständig überwacht. Über den Entnahmeturm kann das Rohwasser aus verschiedenen Tiefen entnommen werden. Somit kann immer die beste Rohwasserqualität zur Trinkwasseraufbereitung genutzt werden.

Aus dem Trinkwasserbehälter wird das Wasser im eigenen Gefälle über den „Weststrang“ bis zu den Gemeinden im Kinzigtal geleitet. In den „Nordstrang“ muss das Wasser wegen der großen Höhenunterschiede gepumpt werden. Unterwegs sind dann viele Zwischenbehälter und auch weitere Pumpwerke notwendig, um die Übergabebehälter der Verbandsmitglieder jederzeit versorgen zu können.

Die durch Wasserkraft erzeugte regenerative Energie deckt zum Teil den Strombedarf des Wasserwerks, kann aber auch Energieversorgungsunternehmen zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird dafür gesorgt, dass das Bachbett der Kleinen Kinzig „immer gefüllt“ ist.

Durchgehende Analysen und Kontrollen stellen sicher, dass das aufbereitete Wasser der WKK ein Trinkwasser höchster Qualität darstellt.

Entnahmestollen

Trinkwasserkammer

Vorsperre

Jahresüberblick

Die **Sanierungsarbeiten** für die Behälterkammern des Hochbehälters Glaswald (Alpirsbach) und der Spülwasserkammer im Wasserwerk starten zu Jahresbeginn.

Die **152. Verwaltungsratssitzung** fand am 23. Januar statt.

Im Rahmen der **Personaljahresfeier** am 31. Januar wurde Frau Brigitta Schade in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Durch das Hauptzollamt Karlsruhe wurde am 6. Februar eine **Stromsteueraußenprüfung** beim Verband durchgeführt.

Am 25. Februar traf sich der **AWBR-Beirat** zu Beratungen in unseren Räumlichkeiten.

Die **72. Verbandsversammlung** fand am 18. März statt. In der Verbandsversammlung wurde neben mehreren Satzungsänderungen auch der Jahresabschluss 2013 beschlossen. Herr Bürgermeister Hans Peter Heizmann (Biberach) wurde aus der Mitte der Verbandsversammlung verabschiedet.

Die jährlichen **BOH-Unterweisungen** der Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWASSER wurden im März und November erneut in unseren Räumlichkeiten durchgeführt.

Die jährliche **Personalversammlung** wurde am 25. März abgehalten.

Am 16. April tauschten sich alle Personalräte der Fernwasserversorgungsunternehmen Baden-Württemberg im Rahmen einer **Personalrätekonferenz** bei der WKK aus.

Am 20. Mai wurde die turnusmäßige **Neuwahl des Personalrats** durchgeführt. Bedingt durch die Novelle des Landespersonalvertretungsgesetzes besteht der Personalrat der WKK nunmehr aus drei Mitgliedern.

Am 2. Juli stellten wir erneut unsere Anlagen für die praktischen **Abschlussprüfungen** im Ausbildungsberuf „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik“ zur Verfügung.

Sanierung HB Glaswald

v.l.n.r. Maik Zinser, Hans Peter Heizmann, Heinz Winkler, Gerhard Biwer

Erfolgreiche Ausbildungsabsolventen mit den Prüfer/innen

Jahresüberblick

Anfang Juli wurde unsere technischen **Leitwarte** einer grundlegenden Renovierung unterzogen.

Die **Katastrophenschutzübung** des Landkreises Rottweil in Aichhalden konnten wir am 26. Juli zwecks einer sicheren Löschwasserversorgung aktiv unterstützen.

Bei der zweiten **Bürgermesse** in Freudenstadt am 26. Juli konnten wir den Verband mit unserem eigenen Messestand präsentieren und dabei eine Vielzahl von interessierten Besucher über den Verband und das Trinkwasser informieren.

Der **Betriebsausflug** führte die Belegschaft am 1. August erneut mit den Fahrrädern von Freudenstadt über Alpirsbach entlang der Kinzig nach Offenburg.

Das ursprünglich verbandseigene Personalwohngebäude an der Zufahrt zum Wasserwerk, auch **Talsperrenwärterhaus** genannt, wurde verkauft und zum 1. August an die neue Eigentümer übergeben.

Am 1. September konnten wir mit Frau Jana Winter unsere **neue Auszubildende** in unserer Mitte begrüßen. Sie hat beim Verband ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement aufgenommen.

Für das **Holzriesefest** in Reinerzau am 14. September „öffneten" wir die Talsperre und unterstützen dadurch mit einem Schwung Wasser das Schauflößen auf der Kleinen Kinzig.

Am 23. September simulierten die **Feuerwehren** aus Alpirsbach-Reinerzau und Schenkenzell in einer gemeinsamen Übung die Rettung verunglückter und vermisster Personen aus dem Wasserwerk.

Eine erneute **Abfischaktion** aus der Talsperre wurde unter der Leitung des ehemaligen Verbandsvorsitzenden Hans-Joachim Greschner und Herrn Dr. Herbert Löffler vom Institut für Seenforschung am 27. September durchgeführt.

WKK-Stand bei der Bürgermesse Freudenstadt

Talsperrenwärterhaus

Feuerwehrübung

„Türen auf“ – Anlässlich eines bundesweiten Aktionstags der Sendung mit der Maus am 3. Oktober begrüßten wir über 60 kleine und große Maus-Fans zu einer Sonderführung im Wasserwerk.

Die **153. Verwaltungsratssitzung** fand am 6. Oktober statt.

Die jährliche **Vermessung der Talsperre** bzw. des Dammbaukörpers wurde am 16. Oktober vom Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung durchgeführt.

Am 18. Oktober veranstalteten mehrere Ortsverbände des THW eine gemeinsame **Pumpenübung** auf dem Gelände des Verbandes.

Einem Begutachtungstermin anlässlich der Einführung eines **Energiemanagementsystems** nach DIN EN ISO 50001 stellte sich der Verband am 5. November.

Die **Begehung der Verbandsanlagen** nach § 18 der Trinkwasserverordnung erfolgte am 13. November u. a. durch Herrn Prof. Dr. Schmolz und Herrn Dr. Fleischer vom Landesgesundheitsamt.

Die **73. Verbandsversammlung** fand am 20. November statt. In der Verbandsversammlung wurde u. a. der Wirtschaftsplan 2015 beschlossen. Die Herren Bürgermeister a. D. Heinz Hornberger (Waldachtal) und Gerhard Winkler (Dunningen) wurden aus der Mitte der Verbandsversammlung verabschiedet.

Am 12. Dezember beschließt der Landtag von Baden-Württemberg mit der Verabschiedung des Haushaltsbegleitgesetzes 2015/16 die **Erhöhung des Wasserentnahmeentgelts** ab 2015 auf dann 8,1 Cent/m³ und ab 2019 auf dann sogar 10,0 Cent/m³.

Mit Abschluss des Jahres musste bei der **Wasserabgabe** zwar kein neuer Negativrekord verzeichnet werden, dennoch blieb die Abgabe mit nur 4.950.152 m³ unter dem Planziel des Wirtschaftsplanes und der „magischen“ Grenze von 5 Mio. m³. Der Verband hat damit auch weiterhin mit einer unterdurchschnittlichen Auslastung zu „kämpfen“.

Abfischaktion

Führung anl. Maus-Türöffner-Tag

v.l.n.r. Maik Zinser, Gerhard Winkler, Heinz Hornberger, Bernhard Haas, Heinz Winkler

Hochbehälter Glaswald

Bau- und Betriebsgeschehen

Gegenüber den Anfangs- und Erweiterungsjahren sind die baulichen Aktivitäten beim Verband konsequenterweise zurückgegangen. Die letzte große Baumaßnahme war der Bau der Vorreinigungsstufe, welche 2004 in Betrieb genommen wurde. Seitdem und auch im Berichtsjahr liegt das Hauptaugenmerk auf Reparaturen und Sanierungsarbeiten, die sich immer mehr abzeichnen. So konnten z. B. die noch im Vorjahr gestartete Sanierung der beiden Trinkwasserkammern im Hochbehälter Glaswald (Alpirsbach) sowie der Einbau von PE-Platten im Spülwasserbehälter des Wasserwerks abgeschlossen werden. Die im Berichtjahr vorgesehene Sanierung der beiden Trinkwasserkammern des Hochbehälters Winterhalde (Schenkenzell) konnte zumindest noch gestartet werden, die Arbeiten ziehen sich aber weit in das Jahr 2015 hinein. Mit umfangreichen Betonsanierungen ist im Entnahmeturm und im Entnahmestollen ist dann voraussichtlich in den folgenden Jahren zu rechnen, erste Arbeiten/Versuche sollen im Jahr 2015 beginnen.

Behältersanierungen

Mit der Sanierung des Hochbehälters Glaswald auf der Gemarkung Alpirsbach konnte erst im Januar 2014 begonnen werden. Der Trinkwasserbehälter hat zwei Behälterkammern mit jeweils 250 m³ Inhalt und einem maximalen Füllstand von 3,10 m. Nach dem Abstrahlen wurden die Wandoberflächen entstaubt und mit einer neuen mineralischen Beschichtung versehen. Am 10. April konnte die linke Kammer in Betrieb genommen werden. Anschließend wurde die rechte Kammer entleert und saniert. Am 14. Juli konnte dann auch die rechte Kammer nach Reinigung und Desinfektion wieder in Betrieb genommen werden. Für die Sanierung des Hochbehälters Glaswald mussten rd. 115.000 EUR aufgewendet werden. Die für das Berichtsjahr geplante weitere Sanierung des Hochbehälters Winterhalde auf Gemarkung Schenkenzell wurde nach einer beschränkten Ausschreibung im November gestartet, die Arbeiten ziehen sich aber weit in das Jahr 2015 hinein. Dieser Trinkwasserbehälter hat zwei Behälterkammern mit jeweils 1.500 m³ Inhalt und einem max. Füllstand von 6,20 m. Die Behälterkammern sind dabei einer kompletten Betonsanierung zu unterziehen. Ferner werden auch ein großer Teil der Behälterhydraulik sowie auch die Rohrwanddurchfüh-

Behälterkammer HB Glaswald während der Sanierung

Bau- und Betriebsgeschehen

rungen erneuert. Die Sanierung des Hochbehälters Winterhalde hat das Jahresergebnis 2014 mit insgesamt 451.000 EUR belastet.

Spülwasserbehälter

Der Spülwasserbehälter im Wasserwerk hat ein Fassungsvolumen von 600 m³ und ist mit sechs Stützsäulen bestückt. Im Januar wurde mit dem Abstrahlen und Entstauben begonnen und danach wurde der komplette Behälter inkl. der Decken mit einer neuen mineralischen Beschichtung versehen. Da die Spülwässer noch Kohlensäure enthalten und damit korrosiv wirken, wurden der Boden, die Wände und die Säulen mit PE-Platten ausgekleidet. Nach Abschluss der Arbeiten wurde eine Dichtigkeitsprobe durchgeführt. Leider traten dabei Undichtigkeiten auf und durch langsames Absenken des Wasserspiegels konnte die Fehlerquelle eingegrenzt bzw. gefunden werden. Die abschließenden Arbeiten an der Drucktüre konnten erst im Oktober fertiggestellt werden. Während der Sanierungsarbeiten wurden die Filter der Filterstufe I und II mit Wasser aus dem Trinkwasserbehälter des Wasserwerks gespült.

EU-Dienstleistungskonzessionsrichtlinie

Am 15. Januar 2014 hat das Europäische Parlament in seiner Plenarsitzung den bereits im vergangenen Jahr im Rahmen des Trilogverfahren erzielten Kompromiss zur umstrittenen Konzessionsvergaberichtlinie mit großer Mehrheit verabschiedet und somit die vollständige Herausnahme der Wasserbereiches aus der Konzessionsrichtlinie bestätigt. Die Kommunen in Deutschland können dadurch auch in Zukunft über die Organisation der Wasserversorgung vor Ort selbst entscheiden. Die Diskussionen um diese umstrittene EU-Dienstleistungskonzessionsrichtlinie wurden in der allgemeinen Öffentlichkeit insbesondere durch die europäische Bürgerinitiative „right2water“ wahrgenommen, welche die Wasserversorgung Kleine Kinzig (WKK) jedoch nicht unterstützte. Die WKK hatte sich gegen eine aktive Unterstützung dieser Bürgerinitiative ausgesprochen, obwohl sich diese gegen die Liberalisierung der Wasserwirtschaft einsetzt. In der Sache wäre sich die WKK zwar mit der Bürgerinitiative einig gewesen, jedoch bestand keine Übereinstimmung mit der Initiative hinsichtlich der vorgeschlagenen Mittel. Die Initiative zielte

PE-Auskleidung Spülwasserbehälter

auf entsprechende neue europäische Regelungen, während die WKK auf den kommunalen Subsidiaritätsgedanken setzt: Wasserver- und Abwasserentsorgung sind kommunale Aufgaben, daher sollen auch die jeweiligen Organisationsentscheidungen auf kommunaler Ebene und nicht in Brüssel getroffen werden. Die EU muss auch nach Überzeugung der WKK diese kommunale Gestaltungsfreiheit achten, mögliche europäische Regelungen wären diesbezüglich u. U. mehr als kontraproduktiv. Der erreichte politische Konsens über die kommunale Organisationsfreiheit in der Wasserwirtschaft darf nun aber nicht durch das zurzeit zwischen der EU und den USA verhandelte Freihandelsabkommen (TTIP) wieder unterlaufen werden. Durch die grundsätzlichen Ziele dieses Abkommens wäre die Organisationsfreiheit der Kommunen im Bereich der Wasserwirtschaft beeinträchtigt, daher sollte in diesem Abkommen ebenso eine Ausnahme für die kommunale Wasserwirtschaft vorgesehen werden. Der Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig hatte sich schon in seiner Verbandsversammlung am 20. November 2008 für die Rekommunalisierung und eine Wasserversorgung in kommunaler (öffentlicher) Hand ausgesprochen. Einer Privatisierung der Wasserversorgung möchte die WKK konkret und bewusst entgegen treten, um den kommunalen Einfluss sicherzustellen und die Wasserversorgung nicht dem Bestreben einer Gewinnmaximierung zu unterwerfen. Die Wasserversorgung als ureigenste kommunale öffentliche Aufgabe der Daseinsversorge muss in deren Verantwortung bleiben!

Neuordnung des Stamm-/Eigenkapitals

Mit den Beschlüssen der Verbandsversammlung vom 18. März 2014 wurde auch eine Neuordnung des Stamm-/Eigenkapitals des Verbandes vorgenommen, da der Zweckverband über eine hohe und eigentlich nicht benötigte Liquidität verfügte, welche im Rahmen einer Eigen-/Stammkapitalneuordnung in Verbindung mit einer Bilanzverkürzung an die bisherigen Verbandsmitglieder ausgekehrt wurde. Das Eigen-/Stammkapital der WKK wurde noch während der Bauphase aufgrund der Erhöhung der Landeszuschüsse von 50.000 DM auf 60.000 DM je l/s Bezugsrecht angepasst und entsprach bis dato dem Eigen-/Stammkapital von 30.677,51 EUR je l/s Bezugsrecht. Der

Verbandsversammlung März 2014

Bau- und Betriebsgeschehen

Gerüstkonstruktion im Umlenkkrümmer

Zweckverband hatte auf Basis der Bilanzzahlen 2013 eine Deckung des Anlagevermögens von 107,40 % erreicht, was zu einer Überdeckung von rd. 3,28 Mio. EUR führte. Durch die Neufestsetzung des Stamm-/Eigenkapitals auf nunmehr 26.500 EUR je l/s Bezugsrecht wurde dieser „Überschuss“ zum großen Teil, in Summe rd. 2,51 Mio. EUR, an die bisherigen Verbandsmitglieder ausgekehrt.

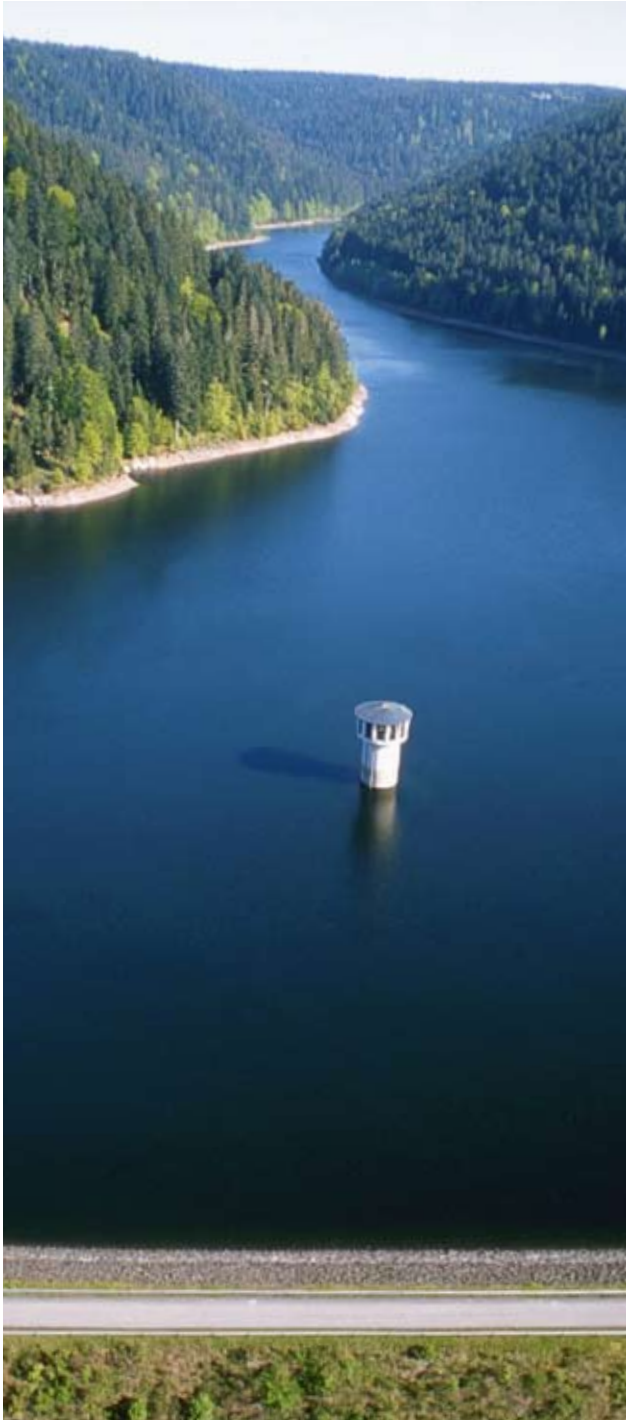
Sanierung Hochwasserentlastungsanlage

Das Überströmen des geschütteten Staudammes muss unbedingt vermieden werden, da ansonsten der Damm durch die Strömung zerstört wird. Um dem vorzubeugen wurde von Beginn an eine Hochwasserentlastungsanlage konzipiert, die einen Bemessungsabfluss von 113 m³/s aufweist. Diese Hochwasserentlastungsanlage stellt einen eminent wichtigen Teil im umfassenden Sicherheitssystem der Talsperre dar und wurde im Vorfeld in einem Modellmaßstab von 1:30 untersucht. Die Anlage besteht in Fließrichtung aus einem Überlauftrichter mit fester Überlaufkrone und einem Durchmesser von 16 Metern, einem Fallschacht mit Belüftung, einem Umlenkkrümmer von ca. 90 Grad, einem bergmännisch aufgefahrenen Freispiegelstollen und der Schussrinne mit dem anschließenden Tosbecken. Durch die nach oben offene Gestaltung der Schussrinne im Freispiegelabfluss kann mitgerissenes Treibgut keine Verstopfung der Schussrinne verursachen. Im Tosbecken, dem letzten Glied der Hochwasserentlastungsanlage, soll sich der Abfluss des Hochwassers beruhigen, weshalb dort entsprechende Störkörper eingebaut wurden, um das Hochwasser „abzubremsen“. Im Bereich des Krümmers zeigte sich bei einer früheren Talsperrenbegehung im Bereich einer Betonierfuge eine undichte Stelle. Da nur ein geringfügiger Wasseraustritt erfolgte, wurde diese Fuge vorerst nur beobachtet. Bei einer folgenden Talsperrenbegehung mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und dem Gutachter Herrn Dr. Kast wurde dann vereinbart die Fugenleckage durch Injektionsmaßnahmen zu schließen. Bei folgenden Vor-Ort-Begehungen und Sanierungsplanungen mit dem begleitenden Ingenieurbüro Eppler zeigten sich dann bei zwei weiteren Betonierfugen Undichtigkeiten, weshalb die Arbeiten einen grö-

ßeren Umfang als veranschlagt erforderten. Die Arbeiten konnten Ende September fertig gestellt werden.

Erhöhung des Wasserentnahmeentgelts

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM) hatte Anfang September 2014 Pläne veröffentlicht, das Wasserentnahmeentgelt, den sogenannten „Wasserpfennig", in Baden-Württemberg zum 1. Januar 2015 von derzeit 5,1 Cent auf 8,1 Cent pro Kubikmeter für die öffentliche Wasserversorgung anzuheben. Dieser Schritt wurde mit Verabschiedung des Haushaltsbegleitgesetzes 2015/16 am 12. Dezember 2014 durch den Landtag dann auch vollzogen. Eine weitere Erhöhung auf dann 10 Cent je Kubikmeter ab dem 1. Januar 2019 wurde dabei auch gleich beschlossen, so dass der Verband in Jahren 2015 bis 2018 einen jährlichen Mehraufwand von rd. 170.000 EUR und ab 2019 von dann sogar rd. 285.000 EUR ggü. 2014 zu verkraften hat. Insbesondere die vorgebrachten Argumente zwecks Verbesserung des Hochwasserschutzes, welcher durch die angedachte Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes finanziert werden soll, können nicht nachvollzogen werden und sind somit auch nicht gutzuheißen. Das Wasserentnahmeentgelt, der sogenannte „Wasserpfennig", wurde wohl nach heftigen Landtagsdebatten am 1. Juli 1987 zum Schutz des Grundwassers (!) in Baden-Württemberg beschlossen und die damit verbundenen Regelungen zum 1. Januar 1988 in Kraft gesetzt. Laut den damaligen Aussagen des Umweltministeriums sollte der „Wasserpfennig" zusammen mit der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung die Schadstoffbelastung des Grundwassers senken, insbesondere die Belastung mit Nitrat und Pestiziden. So war vorgesehen diesen „Wasserpfennig" als Ausgleich an die Landwirte in Wasserschutzgebieten zu bezahlen, die ihre Flächen nur noch mit Einschränkungen bewirtschaften durften. Das Umweltministerium hat schon damals zu Recht erkannt, dass es nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoller ist, auf Nitrat-Dünger zu verzichten, als mit großem technischen Aufwand das Wasser aufzubereiten. Die Probleme mit der Nitrat- und Pestizid-Belastung würden so lt. UM an der Wur-



Trinkwassertalsperre Kleine Kinzig

Bau- und Betriebsgeschehen

zel angepackt und damit ein Beispiel für vorsorgende Umweltpolitik gegeben. Gemäß damaligen Ausführungen des DVGW/VGW habe das Land Baden-Württemberg mit Einführung des Wasserentnahmeentgelts den Mut bewiesen, in Sachen Grundwasserschutz (!) Neuland zu betreten. Das Wasserentnahmeentgelt soll die Wasserversorgung qualitativ und quantitativ sicherstellen. Mit dem „Wasserpfennig“ war immer ein Wasserschutz verbunden. Eine Rechtfertigung für Maßnahmen des Hochwasserschutzes lässt sich daraus beim besten Willen nicht ableiten und dürfte der Bevölkerung auch nicht plausibel erscheinen. Die Idee eines höheren „Wasserpfennigs“ ist ja leider nicht neu. Schon 2002 hatte das Umwelt- und Verkehrsministerium unter dem damaligen Minister Ulrich Müller (CDU) den Vorschlag unterbreitet, welcher wohl auf einen Vorstoß der Grünen vor der damaligen Bundestagswahl zurückzuführen ist, als eine Finanzierungsmöglichkeit für den verbesserten Hochwasserschutz eine Erweiterung des „Wasserpfennigs“ zum „Hochwasserpfennig“ in Betracht zu ziehen. Diese Pläne wurden vom damaligen Kabinett aber nicht weiterverfolgt, um die Haushalte u. a. nicht mit einer zusätzlichen Gebühr zu belasten. Inwieweit eine Finanzierung des Hochwasserschutzes unter dem Aspekt des Grundwasserschutzes assoziiert werden kann, entzieht sich dabei unserem Verständnis. Seitens des Verbandes hatten wir bei der Novelle des Wassergesetzes in 2013 die Zweckbindung gemäß § 104 Abs. 4 WG zwar prinzipiell unterstützt, inwieweit sich aber aus dem Gesetzestext der dann in der Begründung namentlich erwähnte Hochwasserschutz ableiten lässt erschließt sich uns dabei nicht. Die Thematik Hochwasserschutz darf nichts mit dem Wasserentnahmeentgelt zu tun haben, eine Zweckbindung für den Hochwasserschutz oder auch die erneut vorgebrachte Verbesserung des Hochwasserschutzes kann hierdurch nicht unterstützt werden. Die Erhöhung des „Wasserpfennigs“ ist insbesondere unter diesen Aspekten strikt abzulehnen!

Überprüfung gemäß § 18 Trinkwasserverordnung

Die Begehung unserer Anlagen nach § 18 der Trinkwasserverordnung zusammen mit dem Landesgesundheitsamt Stuttgart fand dieses Mal am 13. November statt. Dieses Mal besuchten uns der Leiter des Landesgesundheitsamts im Regierungsprä-

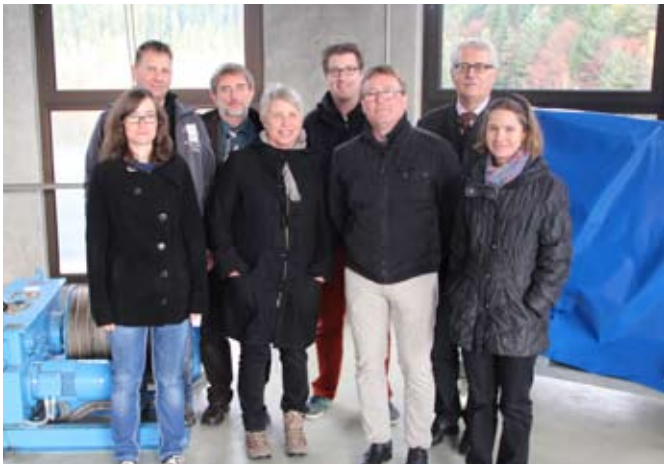
Abfluss Kleine Kinzig

sidium Stuttgart, Herr Prof. Dr. Günter Schmolz, und der Sachgebiets- und Laborleiter der Wasserhygiene, Herr Dr. Fleischer, sowie die Mitarbeiterin Frau Dr. Hartelt. Seitens des Chemischen-Veterinäruntersuchungsamtes Karlsruhe (CVUA) waren Frau Dr. Pritzl und Herr Tschiersch zugegen. Hierbei wurden auch die Ergebnisse der chemisch-physikalischen und mikrobiologischen Untersuchungen im Roh- und Trinkwasser der Jahre 2013 und 2014 vorgestellt. Abschließend erfolgte eine Begehung des Wasserwerks und des Hochbehälters Finkenberg.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Bemühungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren 2014 durchaus von Erfolg gekrönt. Gegenüber den Vorjahren konnte wieder ein deutlich gestiegenes Besucherinteresse festgestellt werden. Bei 124 Besuchergruppen konnten wir 2014 insgesamt 3.392 Personen durch unsere Anlagen begleiten (VJ: 93 Gruppen und 2.490 Besucher). So führte u. a. auch der Betriebsausflug der Hochdorfer Kronenbrauerei nach Reinerzau, damit sich das Team der Brauerei selbst einmal vor Ort von der überragenden Qualität ihres Brauwassers überzeugen konnte. Die in den Ferien angebotenen fixen Termine für die Betriebsbesichtigungen unserer Anlagen erfreuten sich im Berichtsjahr erneut einer sehr großen Resonanz, so dass diese auch im nächsten Jahr gerne wieder angeboten werden. Ein besonderer Dank gilt dabei den Verbandsmitgliedern, welche dieses Angebot bei sich vor Ort teilweise sehr intensiv beworben haben.

Am letzten Sommerferiensonntag unterstützten wir erneut das Holzriesefest in Reinerzau. Neben den Vorführungen der Holzriese wurde den vielen Zuschauern auch wieder ein Schauflößen vorgeführt, wozu der Verband einen „Schluck“ Wasser aus der Talsperre beisteuern konnte. Als Beiprogramm wurde vom Verband eine Führung durch die Anlagen der WKK angeboten, welche erfreulicherweise auch von einer stattlichen Anzahl von Interessierten wahrgenommen wurde. Ferner konnte sich die WKK im Juli auch bei der Bürgermesse in Freudenstadt mit dem eigenen Messestand präsentieren.



LGA-Wasserschau

Besuchergruppe der Hochdorfer Kronenbrauerei

Schauflößen anl. Holzriesefest

Bau- und Betriebsgeschehen

Energiemanagement

Im Rahmen der steuerlichen Entlastungsmöglichkeiten, dem strom- und energiesteuerlichen Spitzenausgleich, ist es nun auch für den Verband unvermeidbar ein entsprechendes Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 einzuführen, da die kommunalen Unternehmen immer noch von den vereinfachten Regelungen für klein- und mittelständische Unternehmen ausgeschlossen sind. Um das für den Spitzenausgleich benötigte Testat für 2014 samt Zollamtsdokument 1449 zu erlangen war im Berichtsjahr ergänzend eine Vor-Ort-Prüfung durch eine entsprechend akkreditierte Zertifizierungsstelle notwendig. Diese Prüfung konnte am 5. November 2014 erfolgreich absolviert werden.

Talsperrenniveau

Die Niederschläge im Gebiet der Talsperre liegen 2014 bei einem Tagesmittel von 3,7 l/m². Die Maximalmenge wurde am 7. Juli mit lediglich 39 l/m² registriert. Die niederschlagsreichsten Monate waren der Juli mit 219 l/m² und der Dezember mit 204 l/m². Insgesamt hatte man aber 2014 mit Ausnahme des Juli und Dezember weniger Regentage als 2013. Die Talsperrenzuläufe betrugen 2014 daher in Summe nur noch 12,17 Mio. m³, dies waren im Vergleich zum Vorjahr 3,50 Mio. m³ (- 22,33 %) weniger. Der höchste Zulauftageswert wurde am 20. Dezember mit „nur“ 107.052 m³ aufgezeichnet. Nach der ersten Zulaufspitze im Februar nahmen die Zuläufe bis Juni ab und begannen dann wieder leicht anzusteigen. Die hohen Niederschlagsmengen blieben aber genauso aus wie bereits 2013. Die Wintermonate und das Frühjahr waren deutlich trockener als das Vorjahr, die Sommermonate Juli und August waren dagegen niederschlagsreicher. Aufgrund der trockenen Vormonate wurde die Turbine T2 schon zu Jahresbeginn, am 8. Januar, komplett ausgeschalten und am Folgetag wurde dann auch die Turbine T1 auf die Pflichtwassermenge von 100 l/s heruntergefahren. Wegen erhöhter Manganwerte in der untersten Schicht der Talsperre wurde die Turbine T2 am 17. Oktober über den Grundablass auf 200 l/s gestellt. Durch einen technischen Defekt musste die Turbine T2 am 27. Oktober dann aber wieder außer Betrieb genommen werden und das Wasser musste stattdessen unturbiniert mit ca.

Übergabe Testierungsurkunde

140 l/s über den Grundablass in die Kleine Kinzig geleitet werden, um dem Mangananstieg in der Talsperre zu begegnen. Am 12. November konnte die Turbine T2 nach Reparatur mit 200 l/s wieder in Betrieb genommen werden. Der Talsperrenstand lag zum Jahresende 2014 bei 596,82 müNN, dies entspricht ca. 7,93 Mio. m³ Inhalt und die Talsperre ist damit zu 64 % gefüllt. Das Talsperrenniveau lag damit genau innerhalb der Mittelwertsbandbreite von +/- 1 Mio. m³. Zukünftig soll zur energetischen Optimierung der Energieerzeugung bei der Turbinensteuerung das neue bzw. überarbeitete Talsperrenbewirtschaftungsprogramm von Prof. Horlacher/Ingenieurbüro Eppler angewendet werden, sofern die Rohwasserqualität in den einzelnen Schichten der Talsperre für die Trinkwassergewinnung nicht eine andere Fahrweise erfordert und dabei auch die Hochwasserschutzmaßnahmen gewährleistet bleiben.

Wasserabgabe 2014 – Planziel knapp verfehlt!

Nach dem letztjährigen Negativrekordjahr 2013 mit einer Gesamtabgabe von nur 4.876.079 m³ und dem historisch schlechtesten Startquartal aller Zeiten musste der Zweckverband bereits zu Beginn des Jahres 2014 mit einer Fortsetzung der negativen Entwicklung bezüglich der Wasserabgabe rechnen. Dieser Negativtrend hatte sich im Frühjahr und Sommer glücklicherweise nicht fortgesetzt, so dass zwischenzeitlich sogar das Erreichen der Planvorgabe mit 5 Mio. m³ durchaus als machbar erschien. Ein schwacher Jahresausklang im November und Dezember machte diese Hoffnung aber zunichte.

Mit einer Gesamtwasserabgabe von 4.950.152 m³ wurden das Planziel des Wirtschaftsplanes 2014 und die „magische“ Grenze von 5 Mio. m³ knapp verfehlt. Dies entspricht weiterhin nur einer unterdurchschnittlichen Auslastung von 42,31 %, da die max. Wasserabgabe des Zweckverbandes bei 11,7 Mio. m³/Jahr liegt.

Gegenüber der Planung im Wirtschaftsplan 2014 entspricht dies einem Absatzminus von rd. 50.000 m³ bzw. 1,00 %. Im Vergleich zum Vorjahr kann die Wasserabgabe 2014 aber immerhin eine Steigerung um rd. 74.000 m³ bzw. 1,52 % verzeichnen. Die insge-

Bau- und Betriebsgeschehen

samt rückläufige Tendenz der Wasserabgabe setzt sich dennoch fort, der langjährige Durchschnitt liegt noch bei rd. 5,3 Mio. m³. Die Spitzenabgaben erreichte der Zweckverband in den Jahren 1990 und 1991 mit jeweils rd. 5,9 Mio. m³. Im „Jahrhundertsommer“ 2003 lag die Jahresabgabe z. B. bei 5.685.568 m³.

Die Jahresmindestabnahme von 10 % der angemeldeten Bezugsrechte konnten alle Verbandsmitglieder bereits im August erreichen. Die höchste und gleichzeitig auch wirtschaftlichste Auslastung des Bezugsrechtes eines einzelnen Verbandsmitgliedes erreichte erneut Nagold mit 94,55 %, dies ergibt einen durchschnittlichen Wasserpreis von 0,5427 EUR/m³. Die niedrigste Auslastung hatte dagegen die Stadt Zell a. H. mit nur 12,83 %, dies ergibt einen durchschnittlichen Wasserpreis von 1,5795 EUR/m³. Bei der Gesamtauslastung von 42,31 % (VJ: 41,68 %) ergibt sich somit über alle Verbandsmitglieder für 2014 ein Durchschnittswasserpreis von 0,7436 EUR/m³ (VJ: 0,6722 EUR/m³). Die deutliche Erhöhung des Durchschnittswasserpreises ist einzig der in 2014 angepassten Festkostenumlage geschuldet, welche von 2.700 EUR auf 3.000 EUR je Sekundenliter Bezugsrecht erhöht wurde.

Die leichte Absatzsteigerung in 2014 ist diesmal auf den sog. Weststrang zurückzuführen. Von der Gesamtabgabe entfielen 2.523.148 m³ auf den sog. Nordstrang (-9.000 m³ bzw. -0,36 %), während im sog. Weststrang eine Steigerung um rd. 83.000 m³ bzw. 3,55 % auf nun 2.427.004 m³ zu verzeichnen war.

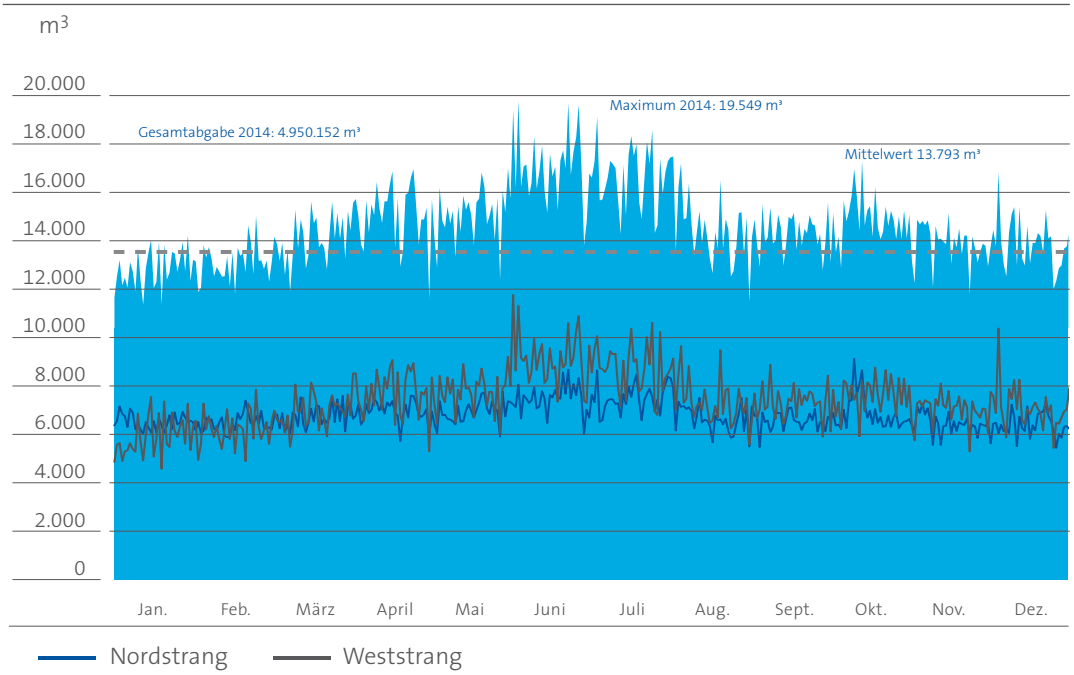
Ein relativ stark rückläufiges Abnahmeverhalten gegenüber dem Vorjahr ist zum wiederholten Male bei Schiltach (-17,01 %) und diesmal auch bei Aichhalden (-26,28 %) festzustellen. Positiv war die Entwicklung dagegen insbesondere bei Haslach (+58,84 %), welche sich mit einem Plus von über 63.000 m³ bei den absoluten Werten an Spitze gesetzt haben, bei Gutach (+88,31 %) und bei Schenkenzell (+291,16 %).

Schenkenzell

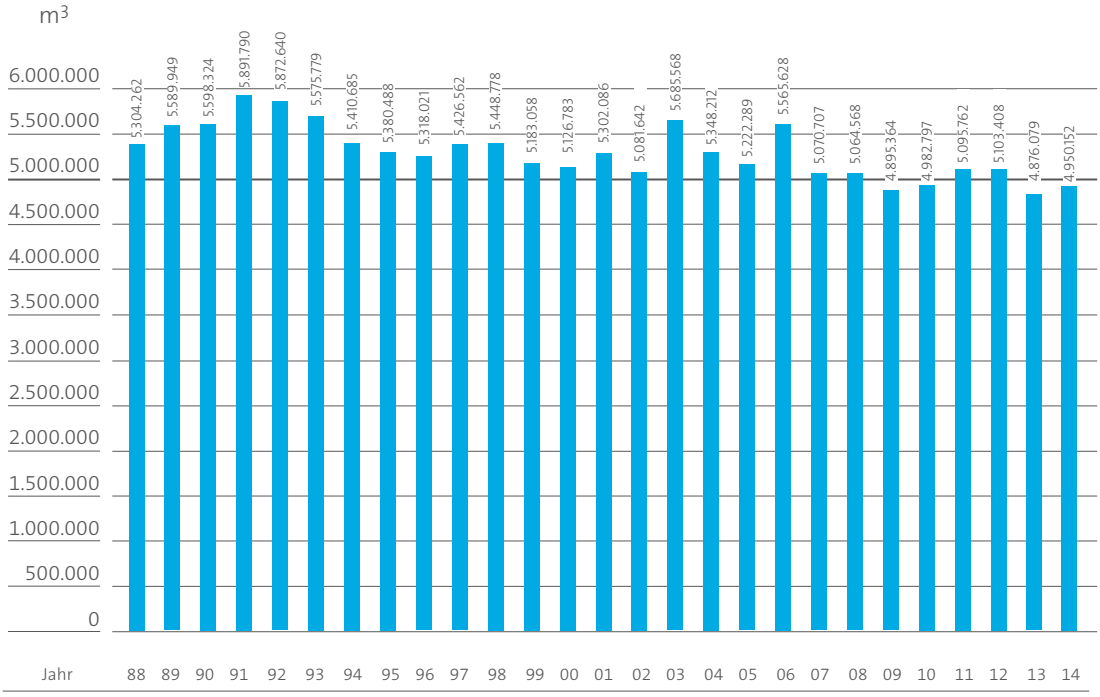
Entwicklung der Wasserabgabe

Verbandsmitglied Stadt/Gemeinde/Zweckverband/ Stadtwerke GmbH & Co. KG	Bezugsrecht l/s 2014	Jahresbezugsrecht m³	Ergebnis 2009		Ergebnis 2010		Ergebnis 2011		Ergebnis 2012		Ergebnis 2013		Ergebnis 2014	
			m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%	m³	%
Aichhalden	6,00	117.000	51.262	43,81	45.786	39,13	48.506	41,46	61.163	52,28	100.644	86,02	74.196	63,42
Alpirsbach	20,00	390.000	93.221	23,90	94.839	24,32	96.506	24,75	94.630	24,26	94.100	24,13	92.096	23,61
Baiersbronn	40,00	780.000	494.208	63,36	494.284	63,37	482.736	61,89	488.809	62,67	487.546	62,51	495.977	63,59
Biberach	8,00	156.000	61.443	39,39	63.207	40,52	55.711	35,71	51.037	32,72	65.882	42,23	57.646	36,95
Dornstetten	29,00	565.500	309.450	54,72	319.151	56,44	315.361	55,77	325.449	57,55	293.251	51,86	283.648	50,16
Elzach	25,00	487.500	94.487	19,38	89.952	18,45	108.652	22,29	120.617	24,74	81.188	16,65	83.302	17,09
Fischerbach	5,00	97.500	58.121	59,61	55.633	57,06	56.878	58,34	57.037	58,50	56.722	58,18	59.113	60,63
Freudenstadt	87,29	1.702.155	617.944	36,30	727.015	42,71	789.125	46,36	806.049	47,35	678.565	39,87	684.301	40,20
Gutach	5,97	116.415	17.642	15,15	11.642	10,00	22.635	19,44	11.642	10,00	13.204	11,34	24.865	21,36
Haiterbach	3,00	58.500	12.775	21,84	13.898	23,76	25.437	43,48	48.877	83,55	47.282	80,82	48.688	83,23
Haslach	38,92	758.940	179.150	23,61	179.383	23,64	198.360	26,14	124.740	16,44	107.740	14,20	171.130	22,55
Hausach	34,86	679.770	292.394	43,01	296.711	43,65	287.816	42,34	293.367	43,16	302.101	44,44	314.648	46,29
Horb	25,00	487.500	264.704	54,30	270.767	55,54	255.865	52,49	278.795	57,19	272.292	55,85	262.183	53,78
Hornberg	28,46	554.970	193.102	34,80	218.320	39,34	216.070	38,93	218.530	39,38	213.090	38,40	228.898	41,25
Loßburg	9,43	183.885	78.996	42,96	57.718	31,39	70.736	38,47	60.144	32,71	55.668	30,27	66.890	36,38
Mühlenbach	3,00	58.500	51.439	87,93	47.169	80,63	42.775	73,12	34.744	59,39	35.812	61,22	38.514	65,84
Nagold	7,00	136.500	115.975	84,96	119.266	87,37	127.964	93,75	132.007	96,71	131.672	96,46	129.060	94,55
Oberwolfach	4,00	78.000	26.298	33,72	21.870	28,04	33.164	42,52	26.341	33,77	23.358	29,95	24.379	31,26
Schenkenzell	3,00	58.500	5.975	10,21	6.063	10,36	6.387	10,92	5.949	10,17	6.761	11,56	26.446	45,21
Schiltach	22,00	429.000	240.986	56,17	169.531	39,52	178.195	41,54	128.784	30,02	96.324	22,45	79.936	18,63
Schramberg	64,29	1.253.655	547.332	43,66	586.913	46,82	560.829	44,74	605.085	48,27	559.243	44,61	564.407	45,02
Steinach	13,00	253.500	113.228	44,67	105.898	41,77	119.241	47,04	104.872	41,37	108.037	42,62	115.423	45,53
Waldachtal	13,46	262.470	99.005	37,72	100.173	38,17	90.736	34,57	122.262	46,58	129.814	49,46	132.527	50,49
Wolfach	34,86	679.770	201.620	29,66	202.782	29,83	209.133	30,77	203.106	29,88	202.821	29,84	210.936	31,03
Zell a. H.	28,46	554.970	55.497	10,00	55.496	10,00	57.000	10,27	55.497	10,00	81.050	14,60	71.178	12,83
Eschachwasserversorg.	10,00	195.000	183.106	93,90	170.709	87,54	181.356	93,00	230.504	118,21	187.892	96,35	179.236	91,92
Nordstetter WV-Gruppe	12,00	234.000	236.484	101,06	250.844	107,20	240.133	102,62	194.259	83,02	207.557	88,70	203.442	86,94
WV Eberbachgruppe	4,00	78.000	9.036	11,58	8.423	10,80	9.730	12,47	9.213	11,81	7.896	10,12	10.655	13,66
WV Haugenstein	10,00	195.000	150.977	77,42	159.126	81,60	163.031	83,61	159.417	81,75	164.569	84,39	158.611	81,34
WV Schwarzbrunnen	5,00	97.500	39.507	40,52	40.228	41,26	45.694	46,87	50.482	51,78	63.998	65,64	57.821	59,30
	600,00	**11.700.000**	**4.895.364**	**41,84**	**4.982.797**	**42,59**	**5.095.762**	**43,55**	**5.103.408**	**43,62**	**4.876.079**	**41,68**	**4.950.152**	**42,31**

Trinkwasserabgabe 2014 - Tageswerte ab Wasserwerk



Entwicklung der Wasserabgabe an die Verbandsmitglieder 1988-2014



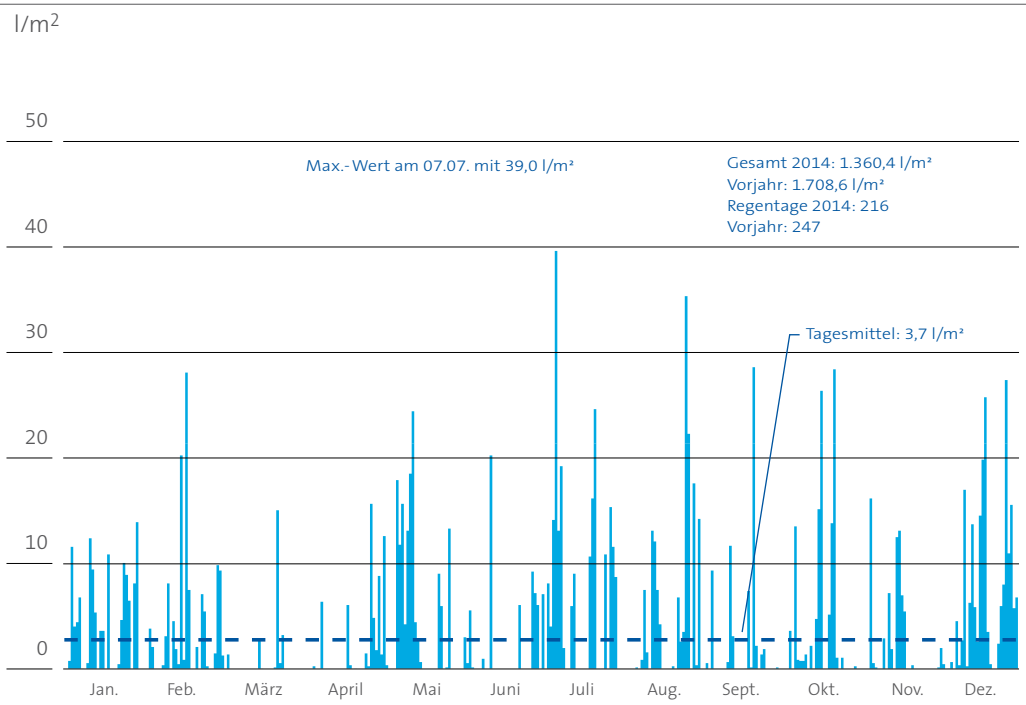
Zufluss Kleine Kinzig

Wetterverhältnisse im Einzugsgebiet

Laut Deutschem Wetterdienst (DWD) war das Jahr 2014 das wärmste Jahr seit dem Beginn regelmäßiger Temperaturmessungen. Die Jahresdurchschnittstemperatur lag bei 10,3 °C. Im Januar und Februar 2014 blieb, außer einer kurzen Frostperiode im Norden und Osten Deutschlands, richtiges Winterwetter praktisch völlig aus. Auch im März und April setzte sich die seit Dezember 2013 anhaltende Serie extrem milder, sonnenscheinreicher und trockener Monate fort. Der Juni brachte das heißeste Pfingstfest aller Zeiten sowie erneut Trockenheit und viel Sonne. Bei anfangs deutlich zu hohen, später eher kühlen Temperaturen entluden sich im Juli und August häufig kräftige Gewitter, die oft nur sehr langsam fortzogen und dann teilweise zu markanten Regenmengen führten. Der Herbst verlief meist ruhig mit viel Nebel und nur wenig Sturm. Baden-Württemberg gehörte im Jahr 2014 mit 10,2 °C zu den vergleichsweise kühleren Regionen Deutschlands und war mit etwa 898 l/m² das niederschlagsreichste Bundesland. Die Sonne schien rund 1.670 Stunden.

Im Einzugsgebiet der Talsperre erreichten wir eine Durchschnittstemperatur von 8,8 °C (Vorjahr 7,0 °C) und lagen damit 2,2 °C über dem langjährigen Mittel von 6,6 °C. Die Maximaltemperaturen wurden am 8. Juni mit 23,4 °C und am 18. Juli mit 22,7 °C registriert. Die niedrigsten Temperaturen lagen am 28. Januar bei -1,6 °C und am 28. Dezember bei -7,7 °C. Die Sonne schien mit 1.595 Stunden unterdurchschnittlich lang. Die Jahresmenge an Niederschlag lag mit 1.360 l/m² um rund 19 % niedriger als es uns die Daten des langjährigen Mittels mit 1.681 l/m² aufzeigen. Das Tagesmittel des Niederschlags lag bei 3,7 l/m². Der 7. Juli war mit „nur“ 39 l/m² der niederschlagsreichste Tag des Jahres.

Niederschläge 2014 - Tageswerte /Messung WKK

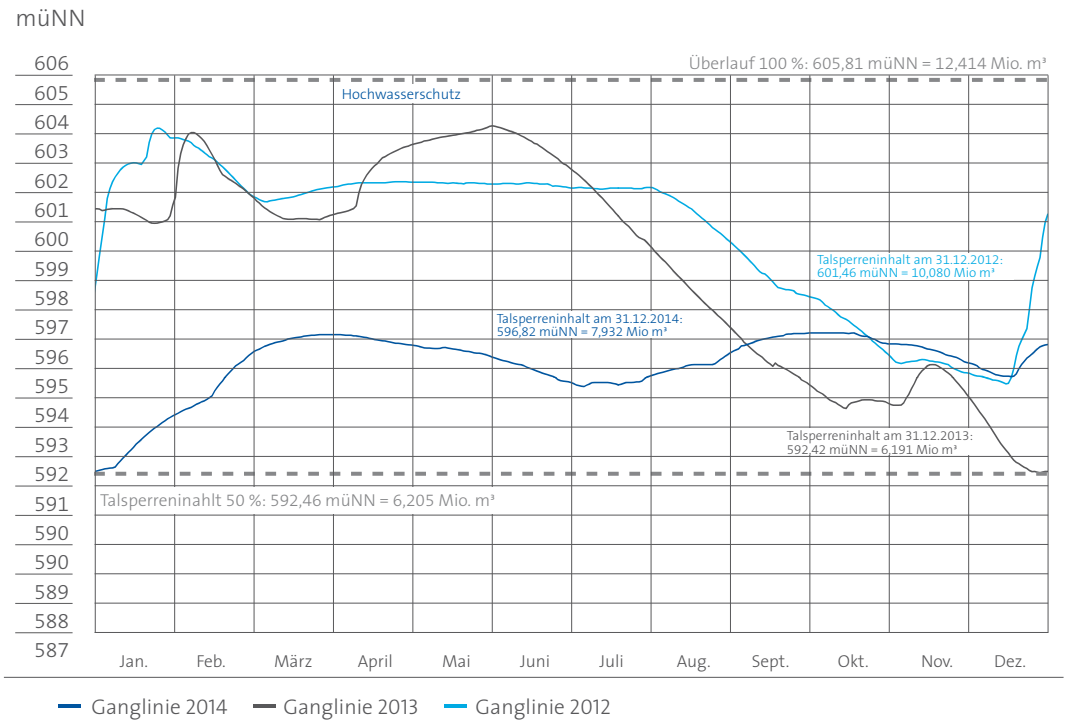


Tagesmittelwert 3,7 l/m²

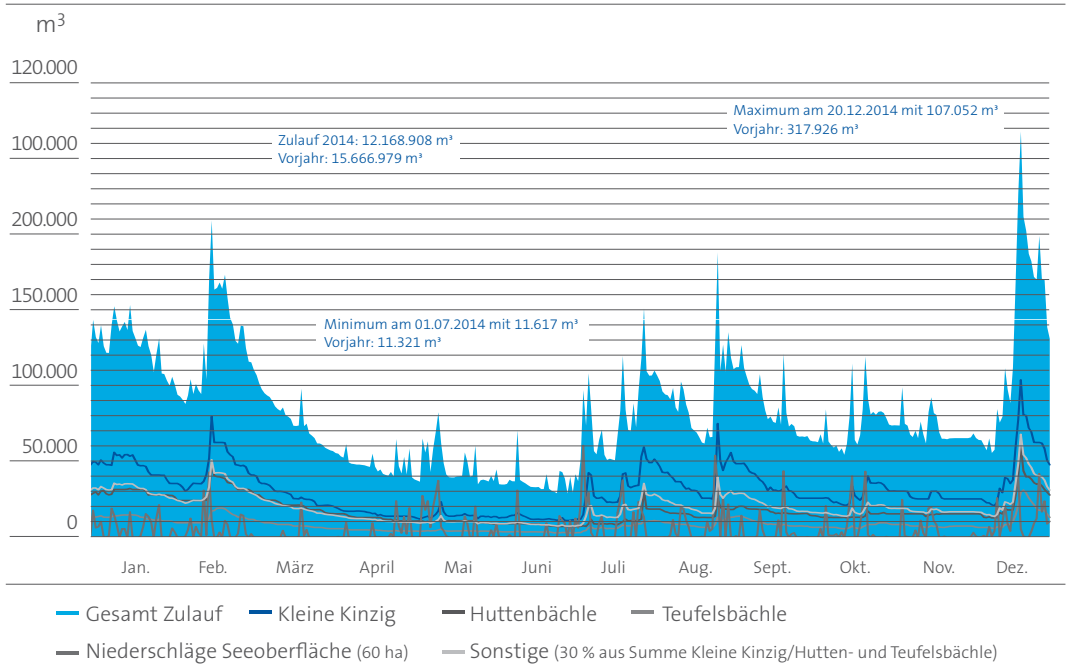
Talsperre und Einzugsgebiet

Talsperrenganglinie und Zuläufe

Talsperrenganglinie 2014



Talsperrenzuläufe Tageswerte 2014



Labor

Wasserqualität

Die Talsperre Kleine Kinzig wird mit Rohwasser aus verschiedenen kleineren Quellzuläufen und insbesondere aus den drei Hauptzuflüssen Kleine Kinzig, Teufelsbächle und Huttenbächle gespeist. Um die Talsperre vor mineralischer Trübung, die gerade nach Starkniederschlägen auftritt, freizuhalten, ist im nördlichen Bereich der Talsperre zusätzlich eine Vorsperre vorhanden.

Für die ständige Überwachung der Wasserqualität der Talsperre und der Zuflüsse ist das betriebseigene Labor, die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), das Landesgesundheitsamts Stuttgart (LGA) sowie das Technologiezentrum Wasser Karlsruhe (TZW) zuständig.

Darüber hinaus wird die Rohwasserqualität zusätzlich vom Limnologiebüro Höhn (LBH) auf limnologische Parameter hin untersucht. Alle Beprobungen weisen auf eine hervorragende Rohwassergüte hin und unterschreiten bei weitem die Zielwerte aus einem im Jahr 2010 gefassten Memorandums verschiedener Verbände. Die Talsperre befindet sich in einem ausgeglichenen Ökosystem und die Nährstoffbelastungen sind gering bis mäßig. Verantwortlich ist hier auch das rund 20 km² große Wasserschutzgebiet, das zu 98% aus Waldfläche besteht. Alle chemisch-physikalischen Parameter, gemeinsam mit dem Zoo- und Phytoplankton, liefern Erkenntnisse über die chemisch-limnologischen Prozesse in der Talsperre und helfen langfristig die Talsperre Kleine Kinzig zu kontrollieren und zu beurteilen.

Das schon sehr gute Rohwasser wird in der Aufbereitung des Wasserwerks über in der Natur vorkommende Materialien geleitet. Hierbei werden im wesentlichen Trüb- und Huminstoffe gefiltert, sowie das sehr weiche Rohwasser aufgehärtet und entsäuert. Die im Wasserwerk vorhandenen Zweischichtfilter bestehen aus Kohle (Körnung: 1,4 - 2,5 mm) und Quarzsand (Körnung: 0,7 – 1,25 mm) und die darauffolgenden Aufhärtungsfilter aus Calciumcarbonat (Körnung: 1 – 2 mm). Zur Verdeutlichung sind im Bild die verwendete Kohle und der Quarzsand im linken Glas und das Calciumcarbonat im rechten Glas abgebildet.

Das aufbereitete Trinkwasser erfüllt die hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Durch das engmaschige Netz der eigenen Laborkontrollen sowie der externen Institute wie des Landesgesundheitsamts Stuttgart und des Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe wird sichergestellt, dass das Trinkwasser ab dem Wasserwerk und in den Hochbehältern und Übergabebehältern/-schächten von gleichbleibender hoher Qualität an die Verbandsmitglieder abgegeben wird. Es ist selbstverständlich auch für Schwangere und Babys bestens geeignet.

Prüfbericht

Technologiezentrum Wasser | DVGW

DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruher Str. 84, 76139 Karlsruhe

Auftraggeber **ZVWV Kleine Kinzig**

Berneckstr. 100
72275 Alpirsbach-Reinerzau

Probennahmestelle
Trinkwasser

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
08.10.2014	08.10.2014	Sauter, Manuel	2014011269

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
Umfassende Untersuchungen nach TrinkwV 2001, Fassung 2012						
Phys.-chem. Untersuchungen nach Anlage 2, Teil I						
Benzol		< BG	µg/L	0,10	1,0	Labormethode
Bor		< BG	mg/L	0,02	1,00	DIN 38406-29-E29
Bromat		< BG	µg/L	1,0	10	Labormethode
Chrom		< BG	mg/L	0,001	0,050	DIN 38406-29-E29
Cyanid, gesamt		< BG	mg/L	0,01	0,05	DIN EN ISO 14403-D6
Fluorid		< BG	mg/L	0,05	1,5	DIN EN ISO 10304-1-D19
Nitrat		2,4	mg/L	0,5	50,0	DIN EN ISO 10304-1-D19
Quecksilber		< BG	mg/L	0,00005	0,00100	DIN EN 13506-E35
Selen		< BG	mg/L	0,001	0,010	DIN 38406-29-E29
Uran		< BG	mg/L	0,0001	0,0100	DIN 38406-29-E29
Leichtfl. Halogenkohlenwasserstoffe						
1,2-Dichlorethan		< BG	µg/L	0,30	3,0	DIN EN ISO 10301-F4
Tetrachlorethen		< BG	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
Trichlorethen		< BG	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
Summe Tri- und Tetrachlorethen		0,000	µg/L		10	DIN EN ISO 10301-F4
Dichlormethan		< BG	µg/L	10		DIN EN ISO 10301-F4
Tetrachlormethan (Tetrachlorkohlenstoff)		< BG	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
Trichlornitromethan		0,12	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
1,1,1-Trichlorethan		< BG	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
cis-1,2-Dichlorethen		< BG	µg/L	5,0		DIN EN ISO 10301-F4
trans-1,2-Dichlorethen		< BG	µg/L	5,0		DIN EN ISO 10301-F4
1,1-Dichlorethan		< BG	µg/L	5,0		DIN EN ISO 10301-F4
1,1-Dichlorethen		< BG	µg/L	1,0		DIN EN ISO 10301-F4
1,1,2-Trichlortrifluorethan		< BG	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
PSM-Wirkstoffe und Metabolite						
Alachlor		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Ametryn		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Atrazin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Desethylatrazin (Metabolit)		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Bromacil		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Carbetamid		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Chlortoluron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS

Probennahmestelle			
Trinkwasser			
Probenahme	**Probeneingang**	**Probenehmer**	**Probe-Nr.**
08.10.2014	08.10.2014	Sauter, Manuel	2014011269

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
PSM-Wirkstoffe und Metabolite						
Chloridazon		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Cyanazin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Desmetryn		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Dichlobenil		< BG	µg/L	0,025	0,10	LC/MS-MS
Dichlorbenzamid (Metabolit)		< BG	µg/L	0,010		LC/MS-MS
Diuron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Hexazinon		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Isoproturon		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Lenacil		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Linuron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metalaxyl		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metamitron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metazachlor		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Methabenzthiazuron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metobromuron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metolachlor		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metoxuron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Metribuzin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Monolinuron		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Phenmedipham		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Procymidon		< BG	µg/L	0,025	0,10	LC/MS-MS
Prometryn		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Propazin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Sebuthylazin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Simazin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Desethylsimazin (Metabolit)		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Terbuthylazin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Desethylterbuthylazin (Metabolit)		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Terbutryn		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Triadimefon		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Triadimenol		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Pendimethalin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Propachlor		< BG	µg/L	0,025	0,10	LC/MS-MS
Triallat		< BG	µg/L	0,025	0,10	LC/MS-MS
Trifluralin		< BG	µg/L	0,010	0,10	LC/MS-MS
Phys.-chem. Untersuchungen nach Anlage 3						
Färbung, qualitativ		ohne	-			DIN EN ISO 7887-C1
Trübung, qualitativ		ohne	-			DIN EN ISO 7027-C2
Geruch, qualitativ		ohne	-			DIN EN 1622-B3
Färbung, SAK bei 436 nm		< BG	1/m	0,1	0,5	DIN EN ISO 7887-C1
Trübung, quantitativ		0,09	FNU	0,01	1,0	DIN EN ISO 7027-C2
Trübung, quantitativ (anges.)		-	FNU	0,01		DIN EN ISO 7027-C2
Geruchsschwellenwert	23,0	< BG	-	1	3	DIN EN 1622-B3
Fassungstemperatur		7,7	°C			DIN 38404-4-C4

Probennahmestelle

Trinkwasser

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
08.10.2014	08.10.2014	Sauter, Manuel	2014011269

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
Elektr. Leitfähigkeit bei 20°C	20,0	141	µS/cm			DIN EN 27888-C8
Elektr. Leitfähigkeit bei 25°C	25,0	157	µS/cm		2790	DIN EN 27888-C8
pH-Wert bei Fassungstemperatur	7,7	8,10	-		6,50 - 9,50	DIN 38404-10-C10-R3
pH-Wert nach Calcitsättig. b. Fassungstemp.		8,28	-			DIN 38404-10-C10-R3
pH-Wertabweichung vom Gleichgewicht		-0,18	-			DIN 38404-10-C10-R3
Säurekapazität bis pH = 4,3	21,8	1,38	mmol/L	0,010		DIN 38409-7-H7
Säurekapazität bis pH = 8,2		-	mmol/L	0,005		DIN 38409-7-H7
Basekapazität bis pH = 4,3		-	mmol/L	0,005		DIN 38409-7-H7
Basekapazität bis pH = 8,2	20,3	0,020	mmol/L	0,005		DIN 38409-7-H7
Härte (Summe Ca- u. Mg-Ionen)		0,71	mmol/L			Berechnung
Härte		4,0	° dH			Berechnung
Sättigungsindex		-0,19	-			DIN 38404-10-C10-R3
Calcitlösekapazität		2	mg/L	1	5	DIN 38404-10-C10-R3
Calcitabscheidekapazität		< BG	mg/L	1		DIN 38404-10-C10-R3
Calcium		26,4	mg/L	0,5		DIN EN ISO 11885-E22
Magnesium		1,3	mg/L	0,5		DIN EN ISO 11885-E22
Natrium		2,0	mg/L	0,3	200	DIN EN ISO 11885-E22
Kalium		1,1	mg/L	0,3		DIN EN ISO 11885-E22
Ammonium		< BG	mg/L	0,01	0,50	DIN EN ISO 11732-E23
Eisen		< BG	mg/L	0,01	0,20	DIN EN ISO 11885-E22
Mangan		< BG	mg/L	0,005	0,050	DIN EN ISO 11885-E22
Aluminium		< BG	mg/L	0,02	0,20	DIN EN ISO 11885-E22
Aluminium, gelöst		-	mg/L	0,02		DIN EN ISO 11885-E22
Chlorid		4,8	mg/L	1,0	250	DIN EN ISO 10304-1-D19
Sulfat		3,5	mg/L	1,0	250	DIN EN ISO 10304-1-D19
TOC		0,61	mg/L	0,20		DIN EN 1484-H3

Weitere phys.-chem. Untersuchungen

SAK bei 254 nm		0,2	1/m	0,1		DIN 38404-3-C3
Sauerstoff		9,0	mg/L	0,5		DIN EN 25813/14-G21/22
Nitrit		< BG	mg/L	0,01	0,10	DIN EN ISO 13395-D28

Bemerkung:

BG = Bestimmungsgrenze; GW = Grenzwert nach TrinkwV (2001)

Die Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die untersuchte Probe.

Karlsruhe, den 31.10.2014

Dr. F. Sacher
Gruppenleiter

Prüfbericht

Technologiezentrum Wasser | DVGW

DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruher Str. 84, 76139 Karlsruhe

Auftraggeber **ZVWV Kleine Kinzig**

Berneckstr. 100
72275 Alpirsbach-Reinerzau

Probennahmestelle
HB Glaswald

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
08.10.2014	08.10.2014	Sauter, Manuel	2014011270

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
Phys.-chem. Untersuchungen nach Anlage 2, Teil II						
Antimon		< BG	mg/L	0,001	0,005	DIN 38406-29-E29
Arsen		< BG	mg/L	0,001	0,010	DIN 38406-29-E29
Blei		< BG	mg/L	0,001	0,010	DIN 38406-29-E29
Cadmium		< BG	mg/L	0,0001	0,0030	DIN 38406-29-E29
Kupfer		< BG	mg/L	0,01	2,00	DIN 38406-29-E29
Nickel		< BG	mg/L	0,001	0,020	DIN 38406-29-E29
Nitrit		< BG	mg/L	0,01	0,50	DIN EN ISO 13395-D28
Polycycl. aromat. Kohlenwasserstoffe						
Benzo(a)pyren		< BG	µg/L	0,002	0,010	DIN 38407-F39
Benzo(b)fluoranthen*		< BG	µg/L	0,005		DIN 38407-F39
Benzo(k)fluoranthen*		< BG	µg/L	0,005		DIN 38407-F39
Benzo(ghi)perylen*		< BG	µg/L	0,005		DIN 38407-F39
Indeno(1,2,3-cd)pyren*		< BG	µg/L	0,005		DIN 38407-F39
Summe 4 PAK (*) nach TrinkwV 2001		0,000	µg/L		0,10	DIN 38407-F39
Trihalogenmethane						
Trichlormethan (Chloroform)		2,8	µg/L	0,30		DIN EN ISO 10301-F4
Bromdichlormethan		1,8	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
Dibromchlormethan		1,0	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
Tribrommethan (Bromoform)		0,11	µg/L	0,10		DIN EN ISO 10301-F4
Summe Trihalogenmethane		5,7	µg/L		50	DIN EN ISO 10301-F4

Bemerkung:

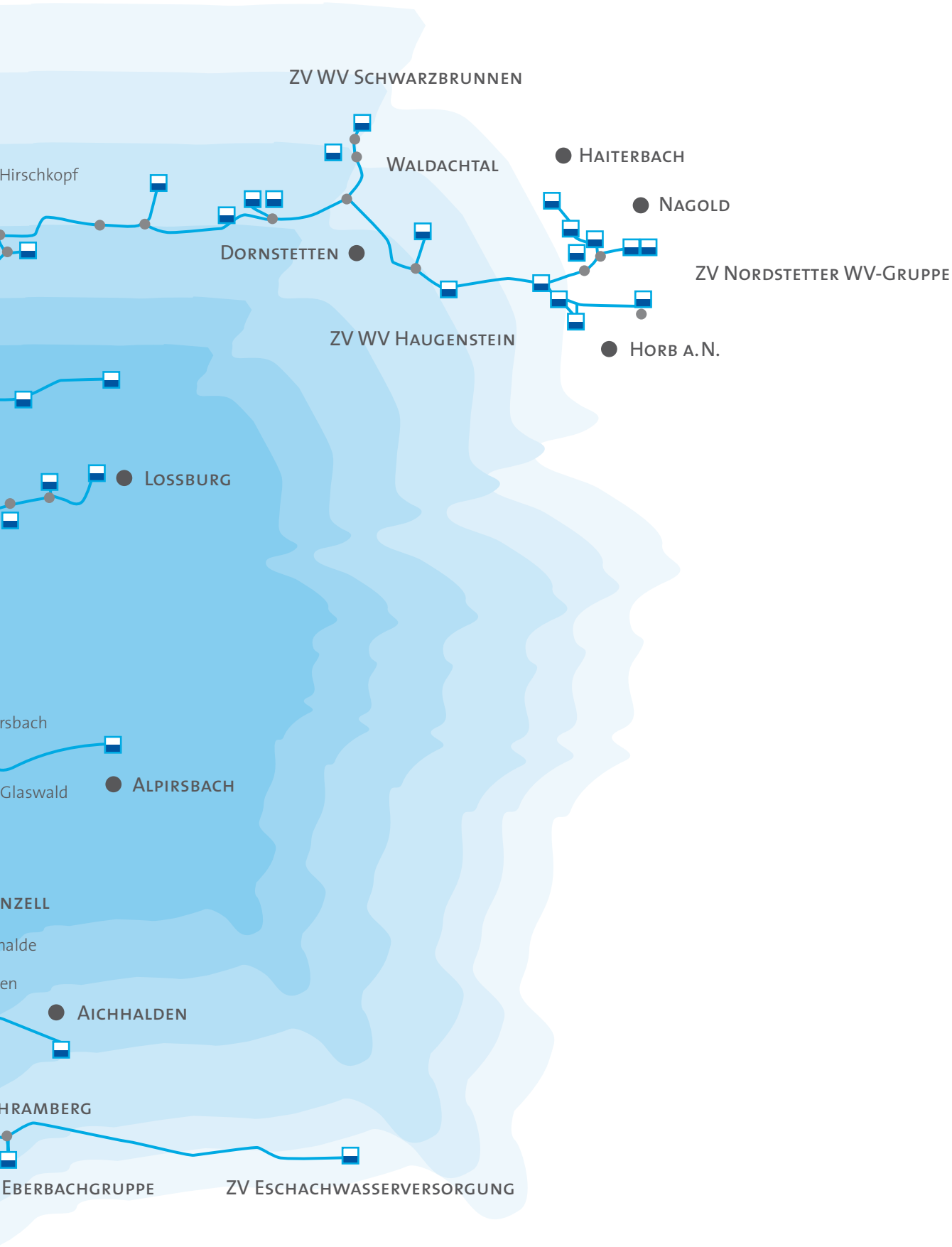
BG = Bestimmungsgrenze; GW = Grenzwert nach TrinkwV (2001)

Die Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die untersuchte Probe.

Karlsruhe, den 31.10.2014

Dr. F. Sacher
Gruppenleiter

Verbandsgebiet


ZV WV Schwarzbrunnen
Waldachtal
Haiterbach
Hirschkopf
Nagold
Dornstetten
ZV Nordstetter WV-Gruppe
ZV WV Haugenstein
Horb a.N.
Lossburg
rsbach
Glaswald
Alpirsbach
nzell
halde
en
Aichhalden
hramberg
Eberbachgruppe
ZV Eschachwasserversorgung

Verbandsmitglieder und Bezugsrechte

Verbandsmitglied Stadt/Gemeinde/Zweckverband/ Stadtwerke GmbH & Co. KG	seit	ursprüngliches Bezugsrecht l/s	Rückgabe in den Pool l/s	davon verkauft l/s	Erwerb aus dem Pool l/s	**tatsächliches Bezugsrecht 2014 l/s**
Aichhalden	1974	6,00				6,00
Alpirsbach	1974	20,00				20,00
Baiersbronn	1974	40,00				40,00
Biberach	1977	8,00				8,00
Dornstetten	1974	29,00				29,00
Elzach	1987	25,00				25,00
Fischerbach	1974	3,00			2,00	5,00
Freudenstadt	1974	95,00	15,00	7,71		87,29
Gutach	1974	7,00	2,00	1,03		5,97
Haiterbach	2000	0,00			3,00	3,00
Haslach	1974	41,00	6,00	3,08	1,00	38,92
Hausach	1974	40,00	10,00	5,14		34,86
Horb	1984	25,00				25,00
Hornberg	1974	30,00	3,00	1,54		28,46
Loßburg	1974	12,00	5,00	2,57		9,43
Mühlenbach	1987	3,00				3,00
Nagold	1990	0,00			7,00	7,00
Oberwolfach	1990	0,00			4,00	4,00
Schenkenzell	1974	3,00				3,00
Schiltach	1974	22,00				22,00
Schramberg	1975	72,00	15,00	7,71		64,29
Steinach	1974	13,00				13,00
Waldachtal	1975	15,00	3,00	1,54		13,46
Wolfach	1974	40,00	10,00	5,14		34,86
Zell a. H.	1974	30,00	3,00	1,54		28,46
Eschachwasserversorg.	1990	0,00			10,00	10,00
Nordstetter WV-Gruppe	1987	6,00			6,00	12,00
WV Eberbachgruppe	1990	0,00			4,00	4,00
WV Haugenstein	1974	10,00				10,00
WV Schwarzbrunnen	1974	5,00				5,00
		600,00	**72,00**	**37,00**	**37,00**	**600,00**

Verbandsorgane

Die Verbandsversammlung hatte im Jahr 2014 folgende Zusammensetzung:

Verbandsmitglied	Vertreter
Gemeinde Aichhalden	Bürgermeister Ekhard Sekinger
Stadt Alpirsbach	Bürgermeister Reiner Ullrich
Gemeinde Baiersbronn	Bürgermeister Michael Ruf
Gemeinde Biberach	Bürgermeister Hans Peter Heizmann (bis 12.05.2014)
	Bürgermeisterin Daniela Paletta (seit 13.05.2014)
Stadt Dornstetten	Bürgermeister Bernhard Haas
Stadt Elzach	Bürgermeister Roland Tibi
Gemeinde Fischerbach	Bürgermeister Armin Schwarz
Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	Oberbürgermeister Julian Osswald
Gemeinde Gutach	Bürgermeister Siegfried Eckert
Stadt Haiterbach	Bürgermeister Andreas Hölzlberger
Stadt Haslach	Bürgermeister Heinz Winkler
Stadt Hausach	Bürgermeister Manfred Wöhrle
Stadt Horb a. N.	Oberbürgermeister Peter Rosenberger
Stadt Hornberg	Bürgermeister Siegfried Scheffold
Gemeinde Loßburg	Bürgermeister Christoph Enderle
Gemeinde Mühlenbach	Bürgermeister Karl Burger
Stadt Nagold	Bürgermeister Hagen Breitling
Gemeinde Oberwolfach	Bürgermeister Jürgen Nowak
Gemeinde Schenkenzell	Bürgermeister Thomas Schenk
Stadt Schiltach	Bürgermeister Thomas Haas
Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG	Geschäftsführer Peter Kälble
Gemeinde Steinach	Bürgermeister Frank Edelmann
Gemeinde Waldachtal	Bürgermeister Heinz Hornberger (bis 11.11.2014)
	Bürgermeisterin Annick Grassi (seit 12.11.2014)
Stadt Wolfach	Bürgermeister Gottfried Moser
Stadt Zell a. H.	Bürgermeister Hans-Martin Moll
Zweckverband Eschachwasserversorgung	Bürgermeister Karl-Heinz Bucher
Zweckverband Nordstetter WV-Gruppe	Oberbürgermeister Peter Rosenberger
Zweckverband WV Eberbachgruppe	Bürgermeister Gerhard Winkler (bis 31.08.2014)
	Bürgermeister Dr. Stephan Kröger (seit 01.09.2014)
Zweckverband WV Haugenstein	Bürgermeister Heinz Hornberger (bis 11.11.2014)
	Bürgermeister Klaas Klaassen (seit 12.11.2014)
Zweckverband WV Schwarzbrunnen	Bürgermeister Dieter Bischoff

Daniel Paletta

Annick Grassi

Dr. Stephan Kröger

Klaas Klaassen

Verbandsorgane

Organe des Zweckverbandes sind nach § 12 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) und § 6 Abs. 2 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder oder einem vom Verbandsmitglied ausdrücklich zu benennenden Vertreter. Die Vertreter des Landes nehmen an der Verbandsversammlung beratend teil.

Die Verbandssammlung trat im März und November 2014 zusammen und behandelte u. a. folgende Punkte:

- Vorlage des Geschäftsberichtes 2013 und Feststellung des Jahresabschlusses 2013
- Änderungen der Verbandssatzung
- Beratung und Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2015
- Ergänzungswahl Verwaltungsrat

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören der Verbandsvorsitzende, seine beiden Stellvertreter und acht weitere Mitglieder an. Diese wurden durch die Verbandsversammlung im November 2011 für die „Wahlperiode“ 2012 bis 2015 gewählt. Die Vertreter des Landes nehmen an den Sitzungen beratend teil.

Bernhard Haas

Im Jahr 2014 setzte sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen:

- Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach, Verbandsvorsitzender
- Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach, 1. stv. Verbandsvorsitzender
- Oberbürgermeister Julian Osswald, Freudenstadt, 2. stv. Verbandsvorsitzender
- Bürgermeister Bernhard Haas, Dornstetten (ab 20.11.2014)
- Bürgermeister Heinz Hornberger, Waldachtal (bis 11.11.2014)
- Bürgermeister Hans-Martin Moll, Zell a. H.
- Oberbürgermeister Peter Rosenberger, Horb a. N.
- Bürgermeister Michael Ruf, Baiersbronn
- Bürgermeister Siegfried Scheffold, Hornberg
- Bürgermeister Thomas Schenk, Schenkenzell
- Bürgermeister Reiner Ullrich, Alpirsbach
- Bürgermeister Manfred Wöhrle, Hausach

Der Verwaltungsrat hat in zwei Sitzungen hauptsächlich die Themen der Verbandsversammlung vorberaten.

Verbandsversammlung November 2014

Verbandsvorsitzender

Der Verbandsvorsitzende und seine beiden Stellvertreter wurden bei der satzungsgemäßen Neuwahl in der Verbandsversammlung im November 2011 für die „Wahlperiode" 2012 bis 2015 gewählt.

- Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach, Verbandsvorsitzender
- Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach, 1. stv. Verbandsvorsitzender
- Oberbürgermeister Julian Osswald, Freudenstadt, 2. stv. Verbandsvorsitzender

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus bis zu zwei Geschäftsführern, die von der Verbandsversammlung bestellt werden und welche direkt dem Verbandsvorsitzenden unterstellt sind. Bis einschließlich 31. März 2014 fungierte Herr Gerhard Biwer, Karlsbad, als Technischer Geschäftsführer und Herr Maik Zinser, Baiersbronn, als Kaufmännischer Geschäftsführer. Bedingt durch eine Neuaufstellung der Geschäftsleitung ab dem 1. April 2014 fungiert Herr Maik Zinser seitdem als alleiniger Geschäftsführer.

Organisationsstruktur

Verbandsversammlung							
Verwaltungsrat							
Verbandsvorsitzender Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach							
Geschäftsführer Maik Zinser V1/B1							
Talsperre/ Verfahrenstechnik/ Labor/QM B6	Wasserwerk/ Rohrnetz B5	E-Technik B4	IT/EDV/ EnMS B3	Sekretariat V3	Finanz-u. Rechnungswesen V4	Liegenschaften V5	Personal V6

Verbandssatzung

In der Verbandsversammlung am 17. November 2005 wurde nach einer generellen Überarbeitung der Verbandssatzung eine Neufassung beschlossen. Diese Neufassung trat zum 1. Januar 2006 in Kraft. Die Verbandsversammlung beschloss am 18. März 2014 Änderungen hinsichtlich der Geschäftsleitung sowie der Kapitalbeteiligung und der Kosten für den Bau von Anschlussleitungen, welche zum 1. April 2014 in Kraft traten.

v.l.n.r. Maik Zinser, Gerhard Biwer, Martin Heinzelmann, Heinz Winkler, Brigitta Schade, Christoph Enderle

Personal

Personelle Veränderungen

Am 31. Januar 2014 wurde im Rahmen der Jahresfeier Frau Brigitta Schade nach fast 20-jähriger Mitarbeit beim Verband in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Schade begann ihre Tätigkeit beim Verband im Mai 1994 als Teilzeitkraft im Sekretariat. Nach dem Ausscheiden der damaligen „Erstkraft“ übernahm sie dann 1997 die Leitung des Sekretariats in Vollzeit. Ab Dezember 2008 nutzte sie die ihr gebotene Möglichkeit der Altersteilzeit, welche sie bis zum Eintritt in den Ruhestand im sog. Teilzeitmodell absolvierte. Mit Frau Schade hat der Verband eine sehr aktive Mitarbeiterin verloren, welche sich stets mit großem Engagement um die Belange des Verbandes gekümmert und gesorgt hatte.

Zum 1. September 2014 konnten wir mit Frau Jana Winter eine junge und hoffnungsvolle Auszubildende in unserer Mitte willkommen heißen. Sie hat nach ihrem Realschulabschluss und einem Jahr Bundesfreiwilligendienst beim Verband nun eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gestartet, welche sie voraussichtlich im Sommer 2017 beenden wird.

Im Mai wurden die turnusmäßigen Personalratswahlen durchgeführt, zu welcher sich erfreulicherweise insgesamt sieben Kollegen/innen zur Verfügung stellten. Bedingt durch die Novelle des Landespersonalvertretungsgesetzes besteht der Personalrat beim Verband nunmehr aus drei Mitgliedern. Mit den meisten Stimmen wurden Frau Margret Sommer (Vorsitzende) und die Herren Bülent Zünbüldere (Beisitzer) und Dieter Weigold (Beisitzer) in den Personalrat gewählt.

Betriebsveranstaltungen

Im Rahmen der Jahresfeier am 31. Januar, in deren Vorfeld noch eine gemeinsame Kegelrunde unternommen wurde, konnte im Beisein von Herrn Bürgermeister Christoph Enderle, Loßburg, und des Verbandsvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Heinz Winkler, Frau Brigitta Schade, Mitarbeiterin im Sekretariat des Verbandes, nach fast 20-jähriger Mitarbeit an ihrem offiziell letzten Arbeitstag in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden. Ferner konnten mit Herrn Gerhard Biwer für 20 Jahre und Herrn Martin Heinzelmann für 25 Jahre noch die vorjährigen Arbeitsjubilare für deren äußerst engagierte Mitarbeit in den zurückliegenden Jahren geehrt werden.

v.l.n.r. Dieter Weigold, Margret Sommer, Bülent Zünbüldere

Um sich gegenüber den Arbeitnehmern für deren Einsatz erkenntlich zu zeigen, veranstaltet der Verband u. a. auch einen Betriebsausflug. Am 1. August ging es auf Wunsch der Belegschaft erneut mit den Fahrrädern von Freudenstadt bzw. Alpirsbach der Kinzig entlang nach Offenburg. Nach diversen Verpflegungspausen war eine Erfrischung im Gifizsee in Offenburg angesagt, bevor der Tag bei einem gemeinsamen Abendessen gemütlich ausklingen konnte.

Neben einer Vielzahl externer Schulungsveranstaltungen wird das Personal auch in internen Veranstaltungen weitergebildet, so werden u. a. die Mitarbeiter des Bereitschaftsdienstes fortlaufend in die Umsetzung des Maßnahmeplanes eingewiesen.

Stärkung beim Betriebsausflug in Wolfach

Anzahl der Arbeitnehmer

Nach dem Ausscheiden von Frau Schade waren zum Jahresende 2014 von den 18 Planstellen nur noch 16 Planstellen besetzt. Davon sind elf Arbeitnehmer/innen in einer Vollzeit- und fünf in einer Teilzeitbeschäftigung. Die Wiederbesetzung der zwei offenen Vollzeitstellen ist für frühestens Mitte 2017 vorgesehen. Zum Jahresende 2014 beschäftigte der Verband darüber hinaus mit Frau Winter eine Auszubildende, welche im Laufe des Jahres ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement beim Verband aufgenommen hat. Für ihr zehn- bzw. fünfzehnjähriges Arbeitsjubiläum konnten die Kollegen Joachim Bauer (15 Jahre), Holger Hummel (10 Jahre) und Jürgen Schmid (15 Jahre) geehrt werden.

Jana Winter

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist trotz einer linearen tariflichen Erhöhung von 3,3 % ab März 2014 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, was zum überwiegenden Teil auf die Senkung der Rückstellungen für Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben zurückzuführen ist.

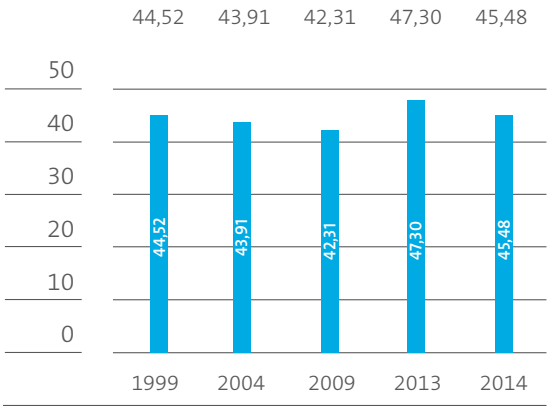
v.l.n.r. Jürgen Schmid, Holger Hummel, Joachim Bauer

Statistische Angaben

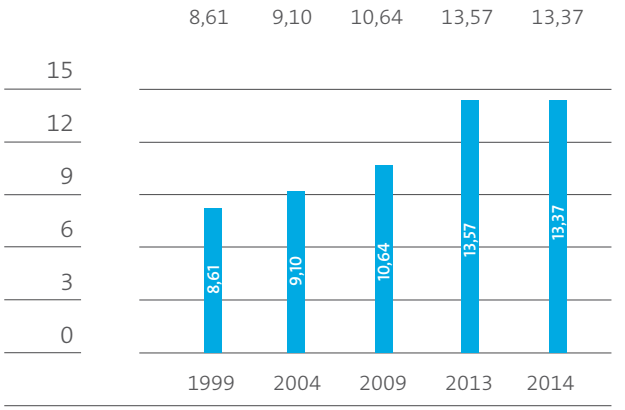
Im Berichtsjahr waren 71 Tage (VJ: 76 Tage) krankheitsbedingter Abwesenheit von Arbeitnehmern zu verzeichnen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Krankenstand von 1,57 % (VJ: 1,55 %) und liegt somit zum wiederholten Male weit unter dem durchschnittlichen Wert aller Pflichtversicherten der gesetzlichen Krankenkassen (3,86 %, VJ: 3,78 %).

Zum Jahresende 2014 beläuft sich das Durchschnittsalter aller Arbeitnehmer auf rd. 45,48 Jahre (VJ: 47,30 Jahre) und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit auf rd. 13,37 Jahre (VJ: 13,57 Jahre).

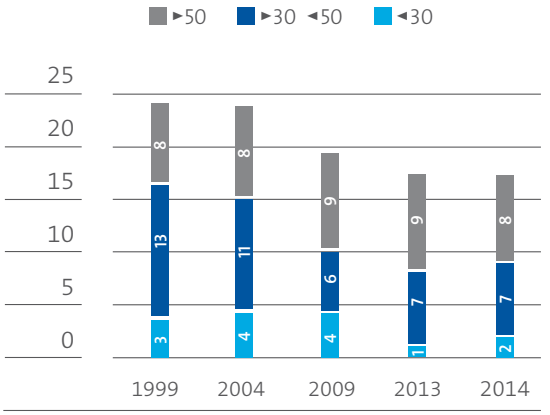
ø Lebensalter der Mitarbeiter



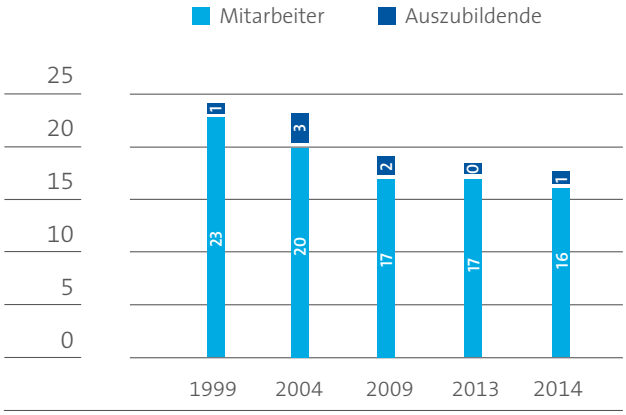
ø Betriebszugehörigkeit in Jahren



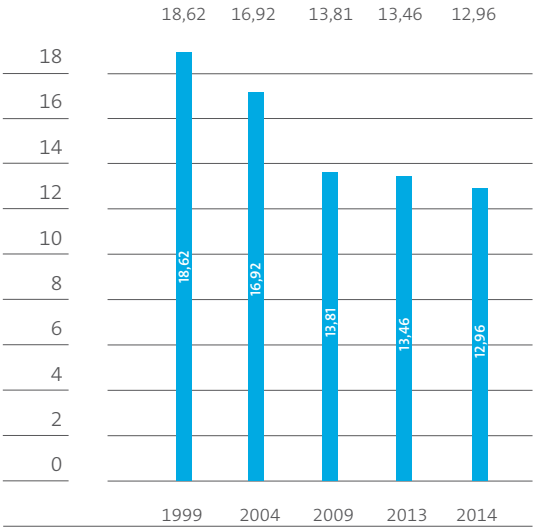
Altersstruktur der Mitarbeiter



Anzahl aller Mitarbeiter (davon Auszubildende)



Vollzeitäquivalente (ohne Auszubildende)



Francis-Spiralturbine

Wirtschaftliche Entwicklung

Bilanz

Die **Bilanzsumme** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,254 Mio. EUR bzw. 9,59 % auf nunmehr 40,120 Mio. EUR.

Ausschlaggebend hierfür sind auf der Aktivseite der abschreibungsbedingte Rückgang des Anlagevermögens und auf der Passivseite die Abnahme der Zuschüsse. Im Wesentlichen wirkt sich aber insbesondere die Neufestsetzung des Stamm-/Eigenkapitals auf die Bilanzsumme aus.

Auf der Aktivseite stehen den Zugängen zum **Anlagevermögen** in Höhe von rd. 422.000 EUR Abschreibungen in Höhe von rd. 2,559 Mio. EUR gegenüber. Die Abgänge in Höhe von rd. 504.000 EUR betreffen den Verkauf des verbandseigenen Personalwohngebäudes (438 TEUR) sowie ausgemusterte Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Softwarelizenzen (66 TEUR).

Zugänge zum Anlagevermögen betreffen u. a. zwei Gutachten zum Bewirtschaftungsmodell der Talsperre und zur Optimierung der Energieerzeugung (25 TEUR), die PE-Auskleidung der Spülwasserkammer im Wasserwerk (143 TEUR), die SPS- und E-Technik diverser Anlagenbauteile (149 TEUR) sowie die weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung und Softwarelizenzen (105 TEUR).

Die Anlagenzugänge werden um die erhaltenen Zuschüsse und Kostenbeteiligungen Dritter gekürzt, während die Zuweisungen des Landes als Ertragszuschüsse behandelt werden und als Passivposten ausgewiesen sind, die wiederum über die GuV-Rechnung zeitanteilig aufgelöst werden. Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter über 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon wurden bis einschließlich 2007 geringwertige Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände unter 150,00 EUR wurden voll abgeschrieben

Insgesamt haben sich die Restbuchwerte beim Anlagevermögen um rd. 2,321 Mio. EUR bzw. 5,77 % auf nunmehr 37,898 Mio. EUR verringert.

Der Wert der **Vorräte** ist mit 117.000 EUR nahezu unverändert.

Die **Forderungen** betragen rd. 257.000 EUR, darin sind die Wasserrechnungen (168 TEUR) und sonstige Forderungen an die Verbandsmitglieder (37 TEUR) enthalten, die überwiegend aber erst 2015 fällig sind.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen u. a. Steuererstattungsansprüche (17 TEUR), die teilweise Rückerstattung der Stromsteuer (77 TEUR) und eine Rückerstattung auf das Wasserentnahmeentgelt (9 TEUR).

Beim **Kassenbestand** handelt es sich um zwei Giroguthaben (339 TEUR), zwei Tagesgeldanlagen (1,400 Mio. EUR) und einen geringfügigen Barbestand der Handkasse.

Auf der Passivseite wurde durch Beschlussfassung der Verbandsversammlung vom 18. März 2014 das **Eigenkapital** neu geordnet. Das Stamm-/Eigenkapital wurde von bisher 30.677,51 EUR auf 26.500 EUR je l/s Bezugsrecht herabgesetzt, auf insgesamt 15.900.000 EUR. Die Stammkapitalreduzierung von 4.177,51 EUR je l/s Bezugsrecht wurde in voller Höhe an die Verbandsmitglieder entsprechend ihrer Beteiligungsquote, in Summe 2.506.506 EUR, ausgekehrt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die **allgemeine Rücklage** hat sich im Jahr 2014 um 6.786 EUR durch die Abdeckung des Jahresverlustes 2013 verringert.

Der **Jahresverlust** in Höhe von -50.758,07 EUR kann aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt werden.

Die **Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen** bis zum ursprünglichen Bewilligungsrahmen von 76,285 Mio. EUR werden mit dem durchschnittlichen Abschreibungssatz des Anlagevermögens zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst (rd. 1.498.000 EUR). Darüber hinaus bewilligte Zuschüsse werden über die Restnutzungsdauer der jeweiligen Maßnahme aufgelöst (rd. 49.000 EUR).

Die **sonstigen Rückstellungen** mit 771.995 EUR betreffen Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben der Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag (123 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten (18 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (546 TEUR) und fehlende Eingangsrechnungen (85 TEUR).

Die langfristigen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich durch die planmäßigen Tilgungen (211 TEUR) auf rd. 36 TEUR verringert.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen die am Bilanzstichtag noch nicht bezahlten Rechnungen an Dritte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von rd. 588 EUR.

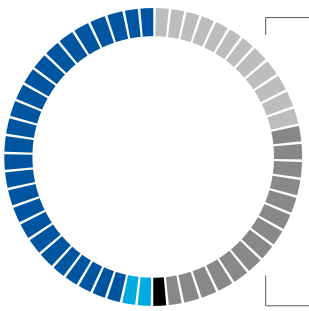
Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich um Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme reduziert sich aufgrund der Neufestsetzung von 45,05 % auf 43,45 %.

Die Fördermittel machen zusammen mit dem Eigenkapital 97,44 % der Bilanzsumme aus.

Das Anlagevermögen ist zu 103,15 % mit Eigenkapital und Zuschüssen finanziert.

Jahresbilanz 2014



Anlagevermögen	94,46%
Eigenkapital	43,45%
Investitionszuschüsse	53,99%
Verbindlichkeiten	2,56%
Umlaufvermögen	5,54%

Erfolgsrechnung

Die **Aufwendungen** liegen im Berichtsjahr mit rd. 5,631 Mio. EUR um rd. 389.000 EUR bzw. 7,41 % über denen des Geschäftsjahrs 2013.

Der **Aufwand für Material und Fremdleistungen** liegt um rd. 395.000 EUR über dem des Geschäftsjahrs 2013. Sinkende Aufwendungen konnten insbesondere beim Wasserentnahmeentgelt (9 TEUR), beim Betriebsgebäude und Wasserwerk (32 TEUR), bei der Wasseraufbereitung (64 TEUR) und im Rohrnetz (15 TEUR) erzielt werden. Gestiegen sind die Aufwendungen dagegen u. a. beim Strombezug (71 TEUR) und bei den baulichen Anlagen der Hochbehälter (440 TEUR).

Der **Personalaufwand** ist trotz einer linearen tariflichen Erhöhung von 3,3 % ab März 2014 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, was zum überwiegenden Teil auf die Senkung der Rückstellungen für Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben zurückzuführen ist.

Die **Abschreibungen** hängen vom Umfang der fertiggestellten Anlagen und der gewählten Abschreibungsmethode ab. Die Anlagen des Verbandes werden linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen betragen rd. 2,559 Mio. EUR und liegen damit um rd. 19.000 EUR über denen des Vorjahres.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 15.000 EUR bzw. 8,71 % verringert.

Der Aufwand für die **Zinsen** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr planmäßig um rd. 10.000 EUR, während der Aufwand für die **Grund- und Kfz-Steuer** nahezu unverändert geblieben ist.

Außerordentliche Aufwendungen fielen nicht an.

Die **Verbandsumlagen** wurden, nachdem der Zweckverband satzungsgemäß keinen Gewinn erzielen darf, bereits bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplanes endgültig festgesetzt.

Nach § 16 der Verbandssatzung wird der Aufwand auf die Mitglieder wie folgt umgelegt:

1. Der Aufwand für Darlehenszinsen, für planmäßige Abschreibungen auf die Anlagen und für Steuern sowie 40 % der Betriebs- und Verwaltungskosten werden entsprechend den Bezugsrechten umgelegt (Festkostenumlage).

2. Die Kosten der Wasserförderung, des Wasserentnahmeentgelts sowie 60 % der Betriebs- und Verwaltungskosten werden nach der bezogenen Wassermenge umgelegt (Betriebskostenumlage).

Durch die Umlage ist ein **Gesamtaufwand** abzudecken mit rd. 3.732.000 EUR (VJ: 3.285.000 EUR), davon durch die Festkostenumlage rd. 1.788.000 EUR (VJ: 1.649.000 EUR) und durch die Betriebskostenumlage rd. 1.944.000 EUR (VJ: 1.636.000 EUR).

Seit 1997 wird zum Zwecke der finanziellen Entlastung der Verbandsmitglieder mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe die Verbandsumlage nicht mehr kostendeckend erhoben, d. h. dass insoweit ein Jahresverlust auszuweisen ist.

Die **Festkostenumlage** in Höhe von 3.000 EUR pro l/s Bezugsrecht und die **Betriebskostenumlage** in Höhe von 0,38 EUR je m³ wurden bereits im Wirtschaftsplan verbindlich festgesetzt. Die Umlagen wurden in Summe erneut nicht kostendeckend erhoben. Um im Geschäftsjahr 2014 ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu errei-

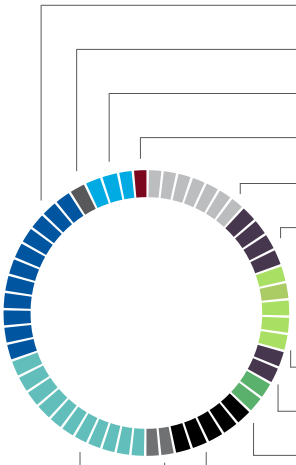
Wirtschaftliche Entwicklung

chen, hätte die Festkostenumlage auf „nur“ 2.980 EUR (VJ: 2.748 EUR) je l/s und die Betriebskostenumlage auf 39,28 Cent (VJ: 33,55 Cent) je m³ festgesetzt werden müssen.

So ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung ein **Verlust** in Höhe von -50.758,07 EUR, der dann im Wirtschaftsjahr 2015 aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt wird.

Damit ergibt sich für 2014 für die Verbandsmitglieder ein **durchschnittlicher Wasserpreis** von 0,7436 EUR pro m³ (im Vorjahr 0,6722 EUR pro m³) bei einer Auslastung der Bezugsrechte von 42,31 % (im Vorjahr 41,68 %).

Die höchste und gleichzeitig auch wirtschaftlichste Auslastung des Bezugsrechtes eines einzelnen Verbandsmitgliedes lag bei 94,55 % (VJ: 96,46 %), dies ergibt einen durchschnittlichen Wasserpreis von 0,5427 EUR (VJ: 0,4835 EUR) pro m³. Die niedrigste Auslastung eines einzelnen Verbandsmitgliedes lag nur bei 12,83 % (VJ: 10,12 %), dies ergibt einen durchschnittlichen Wasserpreis von 1,5795 EUR (VJ: 1,7078 EUR) pro m³.



Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Festkostenumlage	44,07%
Betreuungsarbeiten	0,75%
Sonstige Erlöse	7,88%
Jahresverlust	1,24%
Abschreibungen	24,79%
Instandhaltung	19,13%
Personalkosten	21,81%
Wasseraufbereitung	5,11%
Wasserentnahmeentgelt	6,95%
Strombezug	17,88%
Sonstiger Aufwand	4,33%
Betriebskostenumlage	46,06%

Die **Gesamtwasserabgabe mit 4.950.152 m³** liegt um rd. 74.000 m³ bzw. 1,52 % über der Wasserabgabe des Vorjahres mit 4.876.079 m³. Die Bezugsrechte liegen unverändert bei 600 l/s.

Die **Erlöse aus Betreuungsarbeiten** erhöhten sich um rd. 6.000 EUR auf 31.000 EUR.

Aktivierte Eigenleistungen wurden wie bereits im Vorjahr keine erbracht.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von rd. 311.000 EUR (VJ: 378 TEUR) sind insbesondere Erträge aus dem Stromverkauf (17 TEUR), aus weiterberechneten Aufträgen (100 TEUR), die teilweise Rückerstattung der Stromsteuer (77 TEUR), aus Anlagenabgängen (27 TEUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen (77 TEUR) erfasst.

Zinserträge für Fest- bzw. Tagesgeldanlagen fielen in Höhe von rd. 11.000 EUR (VJ: 18 TEUR) an. Der erneute Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf das weiterhin rückläufige Zinsniveau zurückzuführen.

Ausgewiesen wird ein **Jahresverlust** von -50.758,07 EUR.

Im Vergleich mit den Vorjahresergebnissen wurden im Berichtsjahr folgende **Erlöse** erzielt:

	2014/TEUR	2013/TEUR
Festkostenumlage	1.800	1.620
Wasserabgabe an Mitglieder	1.881	1.658
Erlöse aus Betreuungsarbeiten	31	24
Auflösung Landeshilfe	1.546	1.537
Erlöse aus Stromabgabe	17	93
Arbeiten für Verbandsmitglieder	36	41
Mieterträge	7	20
Sonstige betriebliche Erträge	251	224
Zinserträge	11	18
	5.580	5.235

Nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 und der Bestätigung der endgültigen Verbandsumlagen 2014 wird an die Verbandsmitglieder erneut keinerlei Umlagenrückzahlung erfolgen, da die Fest- und die Betriebskostenumlage in Summe nicht kostendeckend erhoben wurde.

Die Abweichungen gegenüber den Planansätzen im Erfolgsplan sind im Lagebericht näher erläutert.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva		in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR	Stand am 31.12.2013 in EUR
	A. Anlagevermögen			
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**			
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		442.700,99	410.349,40
II.	**Sachanlagen**			
1.	Grundstücke mit Betriebsbauten	8.017.031,18		8.263.138,62
2.	Grundstücke mit Wohnbauten	7.959,60		197.949,44
3.	Grundstücke ohne Bauten	520.928,77		524.278,02
4.	Gewinnungsanlagen	22.369.367,26		23.290.124,45
5.	Verteilungsanlagen: Leitungsnetz	6.242.875,63		7.166.992,73
6.	Verteilungsanlagen: Speicheranlagen	52.688,68		65.221,74
7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	243.972,14		232.313,10
8.	Anlagen im Bau	0,00		68.055,52
			37.454.823,26	39.808.073,62
	B. Umlaufvermögen			
I.	**Vorräte**			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.792,09		115.152,55
2.	Waren	3.375,43		2.581,40
			117.167,52	117.733,95
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.178,15		41.045,02
2.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	205.331,97		222.530,64
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	107.222,34		131.670,75
			363.732,46	395.246,41
III.	**Flüssige Mittel**		1.740.444,11	3.639.167,04
	C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.026,19	3.258,62
			40.119.894,53	**44.373.829,04**

Passiva

		in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR	Stand am 31.12.2013 in EUR
	A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	15.900.000,00		18.406.506,00
II.	Allgemeine Rücklage	1.583.977,24		1.590.763,20
III.	Jahresfehlbetrag	-50.758,07		-6.785,96
			17.433.219,17	19.990.483,24
	B. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
	Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfe		21.658.528,40	23.205.027,58
	C. Rückstellungen			
	Sonstige Rückstellungen		771.995,00	543.860,00
	D. Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.175,00		247.325,00
2.	Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	205.693,64		375.494,86
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	587,63		1.720,73
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	13.695,69		9.917,63
			256.151,96	634.458,22
			40.119.894,53	**44.373.829,04**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014 in EUR		2013 in EUR	
1.	**Umsatzerlöse**				
	a) Jahresumlage	3.681.057,76		3.277.866,86	
	b) Betreuungsarbeiten	30.526,26		24.483,96	
	c) Auflösung der Investitions-zuschüsse aus Landesbeihilfen	1.546.499,18		1.536.505,84	
			5.258.083,20		4.838.856,66
2.	**Sonstige betriebliche Erträge**		**310.920,35**		378.351,91
3.	**Materialaufwand**				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.166.184,04		1.176.099,31	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	837.696,70		432.649,65	
			2.003.880,74		1.608.748,96
4.	**Personalaufwand**				
	a) Entgelte	682.650,66		687.504,77	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	208.148,70		203.684,76	
			890.799,36		891.189,53
5.	**Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**2.558.946,53**		2.540.263,47
6.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**		**159.626,95**		174.853,07
7.	**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**	10.851,98		18.017,38	
8.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**	5.205,48		14.469,75	
			5.646,50		3.547,63
9.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**-38.603,53**		5.701,17
10.	**Sonstige Steuern**		**12.154,54**		12.487,13
11.	**Jahresfehlbetrag**		**-50.758,07**		-6.785,96
	Nachrichtlich:				
	Behandlung des Jahresfehlbetrages:				
	zur Abdeckung aus der Rücklage	-50.758,07			

Berechnung der Jahresumlage 2014

		EUR	Festkosten-umlage 40 %	Betriebskosten-umlage 60 %
1.	Betriebs- und Verwaltungskosten	3.054.307,05		
	./. enthaltenes Wasserentnahmeentgelt	-283.733,15		283.733,15
	./. Strom für Wasserförderung	-524.925,03		524.925,03
		2.245.648,87	898.259,55	1.347.389,32
2.	Abschreibungen auf Anlagevermögen	2.558.946,53		
	./. Auflösung der Investitionszuschüsse	-1.546.499,18		
		1.012.447,35	1.012.447,35	
3.	Zinsen	5.205,48	5.205,48	
4.	Steuern	12.154,54	12.154,54	
		4.084.114,42	1.928.066,92	2.156.047,50
5.	./. sonstige betriebliche Erträge	321.772,33		
	./. Zinserträge	-10.851,98	10.851,98	
	./. aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	
	./. Erlöse aus Stromabgabe	-17.027,07		17.027,07
		293.893,28	117.557,31	176.335,97
6.	./. zusätzliche Umsatzerlöse	30.526,26		
	./. Überziehungen des Bezugsrechts	0,00	0,00	
		30.526,26	12.210,50	18.315,76
		352.298,59	140.619,79	211.678,80
		3.731.815,83 €	**1.787.447,13**	**1.944.368,70**
	Bezugsrechte / Monat - 600 x 12	7.200 l/s	47,90%	52,10%
	Festkostenumlage / Monat	**248,26 EUR**		
	Festkostenumlage / Jahr	**2.979,12 EUR**		
	verkaufte Wassermenge	4.950.152 m³		
	Betriebskostenumlage / m³	**0,3928 EUR**		

Anhang Für Das Geschäftsjahr 2014

A. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Zweckverband gelten bezüglich seiner Wirtschaftsführung und der Rechnungslegung die eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften sinngemäß. Ergänzend sind die Bestimmungen des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (kurz: BilMoG) geänderten Vorschriften des HGB werden seit 2010 angewandt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend ihrer gewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 40 Jahren abgeschrieben. Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Rabatte und Skonti. Die planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagenvermögens wurden bis Mitte der 1980er Jahre überwiegend degressiv, seitdem linear errechnet. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 75 Jahren. Im Berichtsjahr wurden abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter über 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon wurden bis einschließlich 2007 geringwertige Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände unter 150,00 EUR wurden voll abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Warenbestände** wurden zu letzten Einstandspreisen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme berücksichtigt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

C. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen. Dieser ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern. Bei den Forderungen handelt es sich ausschließlich um Liefer- und Leistungsforderungen i. H. v. 205.331,97 EUR (i. V. 222.530,64 EUR). Die Festkostenumlage und auch die Betriebskostenumlage wurden durch den Ausweis eines Jahresverlustes nicht kostendeckend erhoben.

3. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Als **Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** werden auf der Passivseite gemäß § 8 Abs. 3 EigBVO Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen ausgewiesen. Die Landeszuschüsse bis zum ursprünglichen Bewilligungsrahmen von 76,3 Mio. EUR (Stand: 31. Dezember 2014) werden in Höhe des durchschnittlichen Abschreibungssatzes, die darüber hinaus bewilligten Landeszuschüsse über die entsprechende Nutzungsdauer zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (123 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (546 TEUR), fehlende Eingangsrechnungen (85 TEUR), Aufstellung Jahresabschluss (7 TEUR) und Prüfungs- und Beratungskosten (11 TEUR).

6. Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen. In den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,** sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 587,63 EUR (i. V. 1.720,73 EUR) enthalten.

Anhang Für Das Geschäftsjahr 2014

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.865,48	9.326,69
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	4.830,21	590,94
	13.695,69	9.917,63

Temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen dem handels- und dem steuerbilanziellen Ansatz bestehen bei den sonstigen Rückstellungen. Ein körperschaftssteuerlicher Verlustvortrag ist vorhanden. Der für die Bewertung grundsätzlich zugrunde zu legende Steuersatz beträgt 15,83 %. Die sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen verteilen:

	TEUR	%
Jahresumlage	3.681	70,01
Betreuungsarbeiten	31	0,58
Auflösung der Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen	1.546	29,41
	5.258	100,00

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von 104 TEUR ausgewiesen, welche aus der Auflösung von Rückstellungen und Anlagenabgängen resultieren.

3. Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position **„Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“** sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 71.943,79 EUR (i. V. 57.530,73 EUR) enthalten.

D. Ergänzende Angaben

1. Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder (Anlage zur Satzung des Verbands).

Der Verwaltungsrat setzt bzw. setzte sich 2014 zusammen aus:

Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach, Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach, 1. stv. Verbandsvorsitzender

Oberbürgermeister Julian Osswald, Freudenstadt, 2. stv. Verbandsvorsitzender

Bürgermeister Bernhard Haas, Dornstetten (ab 20. November 2014)
Bürgermeister Heinz Hornberger, Waldachtal (bis 11. November 2014)
Bürgermeister Hans-Martin Moll, Zell a. H.
Oberbürgermeister Peter Rosenberger, Horb a. N.
Bürgermeister Michael Ruf, Baiersbronn
Bürgermeister Siegfried Scheffold, Hornberg
Bürgermeister Thomas Schenk, Schenkenzell
Bürgermeister Reiner Ullrich, Alpirsbach
Bürgermeister Manfred Wöhrle, Hausach

Die Mitglieder der Verbandsorgane erhielten 2014 folgende Bezüge:

Verbandsversammlung	2.760,00 EUR (Sitzungsgelder)
Verwaltungsrat	960,00 EUR (Sitzungsgelder)
Verbandsvorsitzender	4.320,00 EUR
Stv. Verbandsvorsitzende	2.400,00 EUR

Von der Verbandsversammlung wurde die Geschäftsführung zum 1. April 2014 neu organisiert. Herr Maik Zinser wurde zum alleinigen Geschäftsführer des Verbandes bestellt.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus begonnenen Investitionsvorhaben kommen auf den Zweckverband bis zur Fertigstellung Verpflichtungen von 181 TEUR zu, deren Finanzierung bereits sichergestellt ist.

Der Zweckverband ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg, Karlsruhe. Der Umlagesatz beträgt seit 1. Januar 2014 8,40 %, davon Arbeitgeberanteil 8,25 % (einschließlich 2,50 % Sanierungsgeld und 0,40 % Zusatzbeitrag) und Arbeitnehmeranteil 0,15 %. Für das Jahr 2014 liegt die Jahresrechnung des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg, Karlsruhe, noch nicht vor.

3. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer belief sich 2014 einschließlich des Geschäftsführers auf 17. Zum Jahresende 2014 beschäftigte der Verband darüber hinaus noch eine Auszubildende.

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers (ohne Umsatzsteuer)

Abschlussprüfungsleistungen	5.000 EUR
Andere Bestätigungsleistungen	400 EUR
Gesamthonorar	5.400 EUR

E. Angaben zum Jahresergebnis

Der **Jahresverlust 2014** von -50.758,07 EUR ist aus der allgemeinen Rücklage abzudecken..

Alpirsbach-Reinerzau, 5. März 2015

- Maik Zinser -
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2014 in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbu-chungen in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.246.072,65	39.377,35	6.553,95	12.000,00	1.290.896,05
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	19.290.539,60	148.939,77	4.114,11	15.380,84	19.450.746,10
2. Grundstücke mit Wohnbauten	450.841,07	0,00	438.421,07	0,00	12.420,00
3. Grundstücke ohne Bauten	548.145,98	0,00	0,00	0,00	548.145,98
4. Gewinnungsanlagen	63.460.689,37	148.843,50	0,00	40.674,68	63.650.207,55
5. Verteilungsanlagen: Leitungsnetz	37.714.512,93	465,00	0,00	0,00	37.714.977,93
6. Verteilungsanlagen: Speicheranlagen	3.968.274,78	0,00	0,00	0,00	3.968.274,78
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.369.499,27	84.406,85	54.855,54	0,00	1.399.050,58
8. Anlagen im Bau	68.055,52	0,00 €	0,00 €	-68.055,52	0,00
	126.870.558,52	382.655,12	497.390,72	-12.000,00	126.743.822,92
	128.116.631,17	**422.032,47**	**503.944,67**	**0,00**	**128.034.718,97**

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		durchschnittl.	
Stand am 01.01.2014 in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR	Stand am 31.12.2013 in EUR	AfA-Satz in %	Restbuch-wert in %
835.723,25	19.025,76	6.553,95	848.195,06	442.700,99	410.349,40	1,47%	34,29%
11.027.400,98	410.428,05	4.114,11	11.433.714,92	8.017.031,18	8.263.138,62	2,11%	41,22%
252.891,63	6.005,13	254.436,36	4.460,40	7.959,60	197.949,44	48,35%	64,09%
23.867,96	3.349,25	0,00	27.217,21	520.928,77	524.278,02	0,61%	95,03%
40.170.564,92	1.110.275,37	0,00	41.280.840,29	22.369.367,26	23.290.124,45	1,74%	35,14%
30.547.520,20	924.582,10	0,00	31.472.102,30	6.242.875,63	7.166.992,73	2,45%	16,55%
3.903.053,04	12.533,06	0,00	3.915.586,10	52.688,68	65.221,74	0,32%	1,33%
1.137.186,17	72.747,81	54.855,54	1.155.078,44	243.972,14	232.313,10	5,20%	17,44%
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	68.055,52	0,00%	0,00%
87.062.484,90	2.539.920,77	313.406,01	89.288.999,66	37.454.823,26	39.808.073,62	2,00%	29,55%
87.898.208,15	**2.558.946,53**	**319.959,96**	**90.137.194,72**	**37.897.524,25**	**40.218.423,02**	**2,00%**	**29,60%**

Lagebericht 2014

I. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

1. Erfolgsplan
Im Erfolgsplan bzw. im Wirtschaftsplan wurde die Jahresumlage bereits endgültig wie folgt festgesetzt:
- Festkostenumlage, auf 3.000,00 EUR je l/s Beteiligungsquote
- Betriebskostenumlage, auf 0,38 EUR je m³ bezogene Wassermenge

Die Betriebs- und Verwaltungskosten werden nach § 16 der Verbandssatzung aufgeteilt, nämlich der Aufwand für Darlehenszinsen, für planmäßige Abschreibungen auf die Anlagen und für Steuern sowie 40 % der Betriebs- und Verwaltungskosten entsprechend den Bezugsrechten, die Kosten der Wasserförderung, des Wasserentnahmeentgelts sowie 60 % der Betriebs- und Verwaltungskosten nach der bezogenen Wassermenge.

Aufgrund des Jahresabschlusses haben sich keine Veränderungen ergeben. Die in Summe nicht kostendeckende Festsetzung der Festkostenumlage auf 3.000,00 EUR je Sekundenliter und der Betriebskostenumlage auf 0,38 EUR je m³ bedeutet einen Verlust in Höhe von -50.758,07 EUR, der jedoch aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt werden kann.

Die Wasserabgabe liegt mit 4.950.152 m³ um rd. 50.000 m³ bzw. 1,00 % unter der im Wirtschaftsplan geschätzten Menge von 5.000.000 m³. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Wasserabgabe aber um rd. 74.000 m³ bzw. 1,52 % erhöht.

Das Volumen des abgeschlossenen Erfolgsplanes beträgt 5.630.614 EUR und weicht somit um 95.386 EUR bzw. 1,67 % vom Planansatz mit 5.726.000 EUR ab. Gegenüber dem Abschluss 2013 hat sich das Volumen des Erfolgsplanes um 388.602 EUR erhöht.

Wesentliche Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan ergeben sich durch
- geringere Erträge aus der Wasserabgabe (19.000 EUR)
- höhere Erträge aus der Auflösung passivierter Landesbeihilfen (14.000 EUR), gleichzeitig
- höhere Abschreibungen (22.000 EUR)
- höhere Erträge aus Nebengeschäften (47.000 EUR)
- nicht veranschlagte Erträge aus Anlagenabgängen (27.000 EUR)
- nicht veranschlagte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (77.000 EUR)
- höhere Aufwendungen für die Talsperrenanlage (39.000 EUR)
- höhere Aufwendungen für das Betriebsgebäude und das Wasserwerk (26.000 EUR)
- geringere Aufwendungen für die Wasseraufbereitung (31.000 EUR)

- geringere Aufwendungen für die Pumpwerke und Hochbehälter (27.000 EUR)
- geringere Personalaufwendungen (63.000 EUR)
- geringere übrige betriebliche Aufwendungen (40.000 EUR)

2. Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden keine Bezugsrechte verkauft. Aus dem im Jahr 1989 eingerichteten Pool für zurückgegebene Bezugsrechte wurden bisher 37 l/s verkauft. Im Pool befinden sich noch 35 l/s.

3. Im Vermögensplan waren Investitionen in Höhe von 240.000 EUR geplant, davon

-	7.000 EUR	für Softwarelizenzen und die E-Mail-Archivierung
-	20.000 EUR	für Treppen in den Wasserkammern des Hochbehälter Finkenberg
-	95.000 EUR	für das Software-Upgrade des Leitsystems RITOP
-	10.000 EUR	für die Turbinensteuerung im Hochbehälter Hausach
-	108.000 EUR	für die Betriebs- und Geschäftsausstattung

Einzelnen geringfügigen Mehrausgaben stehen Einsparungen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung gegenüber.

Verschiedene Maßnahmen, auch aus den Vorjahren, konnten bis zum Ende des Wirtschaftsjahres noch nicht fertiggestellt werden. Dafür werden gemäß § 2 Abs. 4 EigBVO folgende Ausgabemittel übertragen:

a) Videoüberwachung Staudamm/Wasserwerk	40.000 EUR
b) 45kW-Turbine Verteilerbauwerk	113.000 EUR
c) Leitsystem „RITOP“	255.000 EUR
d) SPS und E-Technik Entnahmeturm	85.000 EUR
e) SPS und E-Technik Verteilerbauwerk	55.000 EUR
f) Objektschutz- und Zutrittskontrollanlage Wasserwerk	30.000 EUR
g) Objektschutz- und Zutrittskontrollanlagen Hochbehälter	35.000 EUR
h) Ersatzbeschaffung Fuhrpark	25.000 EUR
i) Deichselstapler	11.000 EUR
	649.000 EUR

Lagebericht 2014

Durch die Übertragung dieser Ausgabemittel wird es dann bei planmäßiger Ausführung der entsprechenden Vorhaben im Wirtschaftsjahr 2015 zu entsprechenden Überschreitungen der Planansätze und somit zu einem Finanzierungsfehlbetrag kommen. Diese Überschreitungen sind dann wiederum im Wirtschaftsplan 2017 als „Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren“ zu finanzieren.

Aus der Vermögensplanabrechnung des Jahres 2014 ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 2.178.000 EUR, welcher auf die nicht veranschlagte Rückzahlung von Stamm-/Eigenkapital an die Verbandsmitglieder in Höhe von 2.506.506 EUR zurückzuführen ist und welcher i. d. F. im Wirtschaftsplan 2016 als „Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren“ berücksichtigt wird.

4. Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist solide. Das Anlagevermögen ist zu 103,15 % durch Eigenkapital und Investitionszuschüsse finanziert. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme liegt Ende 2014 bei 43,45 %.

II. Angaben gemäß § 11 EigBVO

1. Änderungen im Bestand der zum Zweckverband gehörender Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte
Auflassungen aufgrund von Veränderungsnachweisen des Staatl. Vermessungsamtes für Grundstücke, die der Zweckverband im Bereich des Steinbruches “Tiefengraben” erworben hat, müssen noch beurkundet werden. Dies ist bereits seit 1999 vorgesehen, konnte jedoch wegen Arbeitsüberlastung des Notars auch im Jahr 2014 nicht erledigt werden. Erst dann sind die Grundstücksgeschäfte im Zusammenhang mit dem Bau der Talsperre und des Wasserwerkes auch grundbuchmäßig abgeschlossen. Das verbandseigene Personalwohngebäude an der Zufahrt zum Wasserwerk wurde zum 1. August 2014 verkauft.

2. Änderungen im Bestand der Anlagen und Ausnutzungsgrad der Wasseraufbereitungsanlagen
Im Bestand der Anlagen haben sich keine Änderungen ergeben. Das höchstmögliche Entnahmerecht aus der Talsperre mit 11.700.000 m³ wurde 2014 zu 42,31 % in Anspruch genommen (im Vorjahr zu 41,68 %).

3. Stand der Anlagen im Bau, geplante Anlagen
Die Aufträge zur Erneuerung der SPS- und E-Technik im Entnahmeturm sowie im Verteilerbauwerk wurden erteilt. Um den möglichen künftigen Anforderungen der Schlammentsorgung zu entsprechen ist u. U. eine Erweiterung des Schlammabsetzbeckens notwendig.

4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Die Verbandsversammlung hat am 18. März 2014 eine Neufestsetzung des Stammkapitals beschlossen. Das Stammkapital wurde von bisher 30.677,51 EUR auf 26.500,00 EUR je l/s Bezugsrecht herabgesetzt, auf insgesamt 15.900.000 EUR. Die Stammkapitalreduzierung von 4.177,51 EUR je l/s Bezugsrecht wurde in voller Höhe an die Verbandsmitglieder entsprechend ihrer Beteiligungsquote, in Summe 2.506.506 EUR, ausgekehrt.

Der Jahresverlust 2013 in Höhe von -6.785,96 EUR wurde entsprechend dem Beschluss der Verbandsversammlung vom 18. März 2014 aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt.

Am 31. Dezember 2014 ergibt sich folgendes Bild:

Eigenkapital	
a) Stammkapital	15.900.000,00 EUR
b) Allgemeine Rücklage	1.583.977,24 EUR
c) Verlust	-50.758,07 EUR
	17.433.219,17 EUR
Rückstellungen	
Anfangsstand zum 1. Januar 2014	543.860,00 EUR
Verbrauch	411.605,81 EUR
Auflösung	76.954,19 EUR
Zuführung	716.695,00 EUR
Endstand zum 31. Dezember 2014	**771.995,00 EUR**

Die Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 betreffen:

Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben	122.905,00 EUR
Aufstellung des Jahresabschlusses	6.510,00 EUR
Prüfungs- und Beratungskosten	10.800,00 EUR
Veröffentlichung der Jahresabschlüsse	1.400,00 EUR
unterlassene Instandhaltungen	545.700,00 EUR
ausstehende Eingangsrechnungen	84.680,00 EUR

Lagebericht 2014

5. Entwicklung der Umsatzerlöse

Die **Umsatzerlöse** zeigen folgendes Bild:	**2014**	2013
Festkostenumlage	**1.800.000,00 EUR**	1.620.000,00 EUR
Betriebskostenumlage	**1.881.057,76 EUR**	1.657.866,86 EUR
Betreuungsarbeiten	**30.526,26 EUR**	24.483,96 EUR
Auflösung Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen	**1.546.499,18 EUR**	1.536.505,84 EUR
	5.258.083,20 EUR	4.838.856,66 EUR

6. Personalaufwand

a) Personalstand am	**31.12.2014**	31.12.2013
Arbeitnehmer	**17**	18
Auszubildende	**1**	0
	18	18
nach Tätigkeitsbereichen:		
Geschäftsführer	**1**	2
Verwaltung (davon Azubis)	**3 (1)**	3 (0)
Betrieb (davon Azubis)	**14 (0)**	13 (0)
	18	18

Außerdem beschäftigte der Zweckverband nach Bedarf Aushilfskräfte (u. a. Ferienarbeiter und Werksführer für Besichtigungen).

b) Personalkosten	**2014**	2013
1. Entgelte Verwaltung	**138.105,04 EUR**	123.711,82 EUR
2. Entgelte Betrieb	**544.545,62 EUR**	563.792,95 EUR
3. Soziale Abgaben	**136.204,91 EUR**	146.154,03 EUR
4. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung	**71.943,79 EUR**	57.530,73 EUR
	890.799,36 EUR	891.189,53 EUR

Der Personalaufwand ist trotz einer linearen tariflichen Erhöhung von 3,3 % ab März 2014 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert, was zum überwiegenden Teil auf die Senkung der Rückstellungen für Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben zurückzuführen ist. Der Zweckverband ist Mitglied des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Baden-Württemberg.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

waren keine zu verzeichnen.

IV. Voraussichtliche Entwicklung des Zweckverbandes

Im Rückgabepool stehen noch 35 l/s Bezugsrechte zur Verfügung. Anträge auf den Erwerb von Bezugsrechten liegen nicht vor. Es wird davon ausgegangen, dass eine langfristige Wasserversorgung der Verbandsmitglieder bei stabilen bzw. moderat steigenden Preisen gewährleistet werden kann.

V. Forschung und Entwicklung

1. Das Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der Universität Stuttgart (Prof. Dr. Giesecke) hat bereits 1991 das Gutachten "Speicheranalyse" erstellt. Darauf aufbauend wurde zuletzt von 2008 bis 2014 ein weiteres Gutachten "Speicherbewirtschaftung" mit fortlaufenden Daten nach den neusten Erkenntnissen, u. a. zum Hochwasserschutz, vom Institut für Wasser und Gewässerentwicklung der Universität Karlsruhe (Dr. Ing. Jürgen Ihringer) erstellt.

2. Im Rahmen des "Limnologischen Untersuchungsprogrammes der Talsperre" wurden vom Limnologiebüro Höhn aus Freiburg im Jahr 1998 bzw. 1999 die Gesamtberichte Phytoplankton, Trophie- und Nährstoffsituation für die Jahre 1992 - 1998 erstellt. Damit wurde über die einzelnen Jahrgänge eine Dokumentation erstellt, die uns für die Bewertung künftiger Nährstoffsituationen hilfreich ist. Um dies fortlaufend überwachen zu können, wird seit 1999 über den jeweiligen Jahrgang ein entsprechender Untersuchungsbericht erstellt. Aus den Berichten geht hervor, dass die Talsperre derzeit zwischen dem oligotrophen bis mesotrophen Bereich einzustufen ist. Bezüglich der Versauerungsprozesse ist keine langfristige Tendenz zum Rückgang der Versauerung festzustellen.

Lagebericht 2014

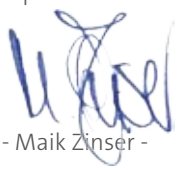
VI. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Konkrete Risiken, die die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens stark beeinträchtigen könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Das Unternehmen steht auf einem soliden finanziellen Fundament. Die Preisbildung erfolgt im Umlagesystem, das eine Deckung des Aufwands über Umlagenerhebung vorsieht. Mögliche Haftungsrisiken sind durch entsprechende Versicherungsverträge in üblichem Umfang abgedeckt.

Risiken im technischen Bereich, insbesondere bei Grenzwertverletzungen gesundheitsrelevanter Parameter der Trinkwasserverordnung, werden durch ein Risikomanagement im Rahmen des erstellten Maßnahmeplanes nach der Trinkwasserverordnung minimiert. Die Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen wird durch regelmäßige Wartung und Instandhaltung, durch Sanierung und Erneuerung erhalten.

Durch regelmäßige Wasseranalysen wird die Wasserqualität im Bereich der Mikrobiologie sowie im Bereich chemisch-physikalischer Inhaltsstoffe nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung kontrolliert.

Alpirsbach-Reinerzau, 5. März 2015



- Maik Zinser -
Geschäftsführer

Versuchsfilter

Prüfungsergebnisse

Eigenprüfung

Gemäß § 1 der Gemeindeprüfungsordnung (GemPrO) ist jährlich eine unvermutete Kassenprüfung vorzunehmen. Die örtliche Prüfung der Kassen, Vermögensbestände und Vorräte (1. Unterabschnitt der GemPrO) ist seit 2001 wieder dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Freudenstadt übertragen. Die Beauftragung des Rechnungsprüfungsamt erfolgt im Einzelfall durch den Verbandsvorsitzenden. Wesentliche Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Aufsichtsprüfung

Die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg führte die Allgemeine Finanzprüfung über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen für die Wirtschaftsjahre 2008 bis 2013 in der Zeit vom 27.03. bis 14.04.2014 durch. Mit Erlass vom 03.06.2015 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe den Abschluss des Prüfungsverfahrens bestätigt.

Die überörtliche Prüfung der Bauausgaben der Wirtschaftsjahre 2008 bis 2011 wurde von der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg vom 21.05. bis 25.05.2012 durchgeführt. Mit Erlass vom 10.12.2012 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe den Abschluss des Prüfungsverfahrens bestätigt.

Abschlussprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Stuttgart, hat den Jahresabschluss 2014 in der Zeit vom 9. bis 12. März 2015 geprüft und kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands vermittelt. Folgender **uneingeschränkte Bestätigungsvermerk** wurde erteilt:

„An den **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig, Alpirsbach-Reinerzau:**
Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig, Alpirsbach-Reinerzau,** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den Regelungen in der Verbandssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich

auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Verbandssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 12. März 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Gerhard Schroeder	Anne Ehinger
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Entnahmeturm

Handelsregister

„HRA 721490 – 02.07.2007: **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig,** Alpirsbach, (Berneckstr. 100, 72275 Alpirsbach). Juristische Person des öffentlichen Rechts. Satzung vom 17.11.2005. Gegenstand: Die Lieferung von trinkbarem Wasser an Mitglieder und Dritte im Rahmen der Wasserversorgungsplanung des Landes und die Erstellung und der Betrieb der dazu erforderlichen Anlagen; die Beteiligung an Wasserversorgungsunternehmen und die Übernahme von Wasserversorgungsanlagen oder Teile solcher von Dritten; die Beratung und Betreuung der Mitglieder und Dritte einschließlich Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung. Allgemeine Vertretungsregelung: Der Verbandsvorsitzende vertritt stets einzeln, die beiden Geschäftsführer vertreten gemeinsam. Die Geschäftsführer vertreten den Verband im Rahmen ihrer Aufgaben, im Übrigen vertritt der Verbandsvorsitzende. Die Geschäftsführer leiten das Wasserversorgungsunternehmen, soweit im Gesetz und in der Verbandssatzung nichts anderes bestimmt ist. Sie sind insbesondere für folgendes zuständig: a) die laufende Betriebsführung; b) die Bewirtschaftung der im Erfolgsplan veranschlagten Aufwendungen und Erträge für den laufenden Bedarf; c) die Verfügung über die im Vermögensplan veranschlagten Einnahmen und Ausgaben bis zu 15 TEUR im Einzelfall; d) die Anstellung und Entlassung von Arbeitnehmern bis Entgeltgruppe 8 des Tarifvertrages Versorgungsbetriebe (TV-V) im Rahmen der Stellenübersicht; e) der Vollzug der Beschlüsse der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates sowie der Entscheidungen des Verbandsvorsitzenden, soweit dieser sich den Vollzug nicht gem. § 10 Abs. 2 vorbehalten hat. Verbandsvorsitzender: Greschner, Hans-Joachim, Freudenstadt, *12.04.1949. Geschäftsführer: Rapp, Joachim, Freudenstadt, *23.06.1944; Zinser, Maik, Baiersbronn, *17.05.1974.“

„**HRA 721490** – 22.07.2009: **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig**, Alpirsbach, (Berneck str. 100, 72275 Alpirsbach). Bestellt als Geschäftsführer: Biwer, Gerhard, Karlsbad, *17.03.1957. Nicht mehr Geschäftsführer: Rapp, Joachim, Freudenstadt, *23.06.1944.“

„**HRA 721490** – 30.04.2010: **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig**, Alpirsbach, (Berneckstr. 100, 72275 Alpirsbach). Bestellt als Verbandsvorsitzender: Winkler, Heinz, Haslach im Kinzigtal, *17.10.1954. Nicht mehr Verbandsvorsitzender: Greschner, Hans-Joachim, Freudenstadt, *12.04.1949.“

„HRA 721490 – 23.09.2014: **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig**, Alpirsbach (Berneckstr. 100, 72275 Alpirsbach). Am 18.03.2014 wurde die Änderung der Satzung in § 11 Absatz 1 Satz 1 (Geschäftsleitung) und § 15 Absatz 3 und 4 (Anlagenfinanzierung) beschlossen. Allgemeine Vertretungsregelung geändert; nun: Der Verbandsvorsitzende vertritt stets einzeln. Die Geschäftsführer vertreten den Verband im Rahmen Ihrer Aufgaben, im Übrigen vertritt der Verbandsvorsitzende. Die Geschäftsführer leiten das Wasserversorgungsunternehmen, soweit im Gesetz und in der Verbandssatzung nicht anderes bestimmt ist. Sie sind insbesondere für folgendes zuständig: a) die laufende Betriebsführung; b) die Bewirtschaftung der im Erfolgsplan veranschlagten Aufwendungen und Erträge für den laufenden Bedarf; c) die Verfügung über die im Vermögensplan veranschlagten Einnahmen und Ausgaben bis zu 15.000,00 EUR im Einzelfall; d) die Anstellung und Entlassung von Arbeitnehmern bis Entgeltgruppe 8 des Tarifvertrages Versorgungsbetriebe (TV-V) im Rahmen der Stellenübersicht; e) der Vollzug der Beschlüsse der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates sowie der Entscheidungen des Verbandsvorsitzenden, sowie dieser sich den Vollzug nicht gem. § 10 Abs. 2 der Verbandssatzung vorbehalten hat. Nicht mehr Geschäftsführer: Biwer, Gerhard, Karlsbad, *17.03.1957.“

Wasserversorgung in Zahlen

Wasser	Jahr	2012	2013	2014
Das Wetter im Einzugsgebiet der Talsperre				
Niederschläge (langjähriges Jahresmittel: 1.681 mm)	l/m²	1.931,4	1.708,6	1.360,4
Sonnenschein (langjähriges Jahresmittel: 1.722 h)	h	1.793,0	1.483,8	1.595,1
Jahresdurchschittstemperatur (Mittel: 6,6 °C)	°C	7,7	7,0	8,8
Zulauf von Wasser in die Talsperre				
Kleine Kinzig	m³	6.671.611	5.992.102	4.392.534
Huttenbächle	m³	3.612.501	3.491.352	2.519.907
Teufelsbächle	m³	1.929.943	1.779.484	1.196.607
Sonstige	m³	3.664.216	3.378.881	3.243.619
Niederschläge	m³	1.158.840	1.025.160	816.240
Gesamtzulauf	m³	17.037.111	15.666.979	12.168.907
Talsperre (Fassungsvermögen = 12.414.000 m³)				
Wasserstand am 31.12. d. J.	müNN	601,46	592,42	596,82
Inhalt	Mio. m³	10,080	6,191	7,932
Entnahme von Wasser aus der Talsperre				
Turbine 1	m³	9.557.342	9.269.078	8.585.775
Turbine 2	m³	7.961.409	11.284.154	1.192.793
Grundablass	m³	1.201.805	1.605.874	225.505
Gesamt	m³	18.720.556	22.159.106	10.004.073

Wasser	Jahr	2012	2013	2014
Abfluss über die Kleine Kinzig (Pflichtwassermenge)				
Abfluss	m³	13.545.577	17.191.081	5.325.239
Abfluss (Durchschnitt)	l/s	425	545	169
Wasseraufbereitung und- verteilung				
Gesamtaufbereitung	m³	6.017.623	5.735.899	5.559.293
Abgang Weststrang	m³	2.473.453	2.392.717	2.474.142
Abgang Nordstrang	m³	2.666.182	2.533.197	2.519.584
Eigenverbrauch (Filterrückspülung/Brauchwasser)	m³	522.512	500.384	324.524
Wasserabgabe nach Wasserzählern				
Weststrang	m³	2.436.858	2.343.865	2.427.004
Nordstrang	m³	2.666.550	2.532.214	2.523.148
Gesamt	m³	5.103.408	4.876.079	4.950.152
Wasserabgabe pro Tag				
höchste Abgabe	m³	18.719	19.289	19.549
geringste Abgabe	m³	11.432	10.832	11.390
Mittelwert	m³	14.251	13.586	13.793
Länge des Rohrnetzes				
Gesamt	km	220,21	220,21	220,21

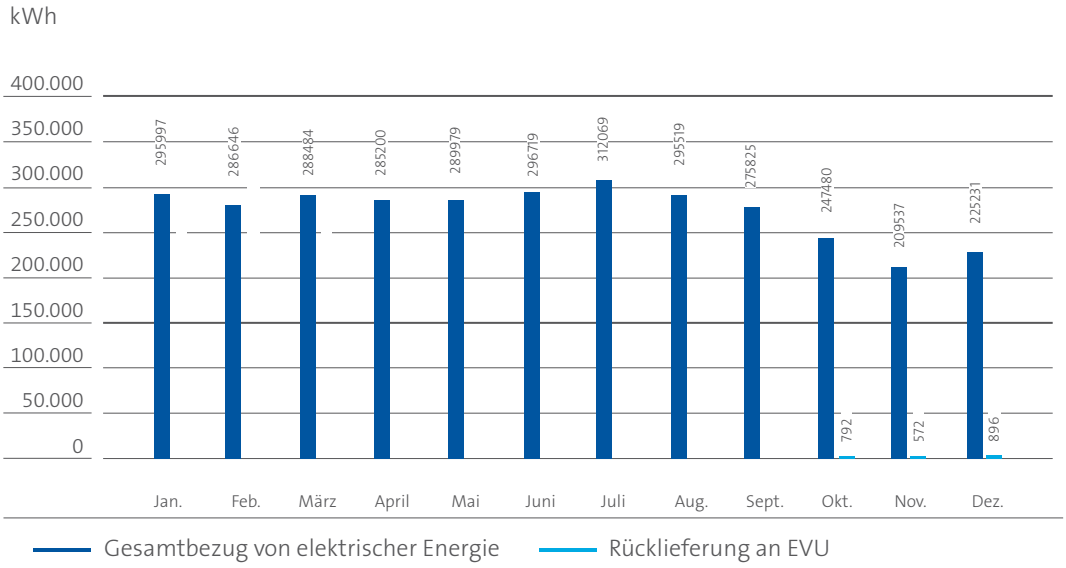
Energieversorgung in Zahlen

Energie	Jahr	2012	2013	2014
Energiebilanz Wasserwerk				
Gesamtenergieverbrauch im Wasserwerk	kWh	4.322.260	4.341.383	4.048.900
davon für Wasserförderung (Pumpe 1-4)	kWh	2.860.039	2.814.730	2.587.437
Wasserförderung	m³	2.701.526	2.575.308	2.546.536
Bezug von elektrischer Energie vom EVU				
Hochtarif (HT)	kWh	2.659.248	1.907.516	2.025.731
Niedertarif (NT)	kWh	1.663.012	1.171.821	1.282.955
Gesamt (HT+NT)	kWh	4.322.260	3.079.337	3.308.686
Energiebilanz Pumpwerke				
HB/PW Winterhalde				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	946.994	928.538	899.288
Wasserförderung	m³	950.629	915.239	891.453
davon Wasserförderung durch Turbine	m³	165.452	161.570	166.600
Energiekosten	EUR	126.698	147.429	154.441
PW Alpirsbach				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	78.779	68.922	78.495
Wasserförderung	m³	94.190	93.422	92.329
Energiekosten	EUR	12.552	12.868	14.679

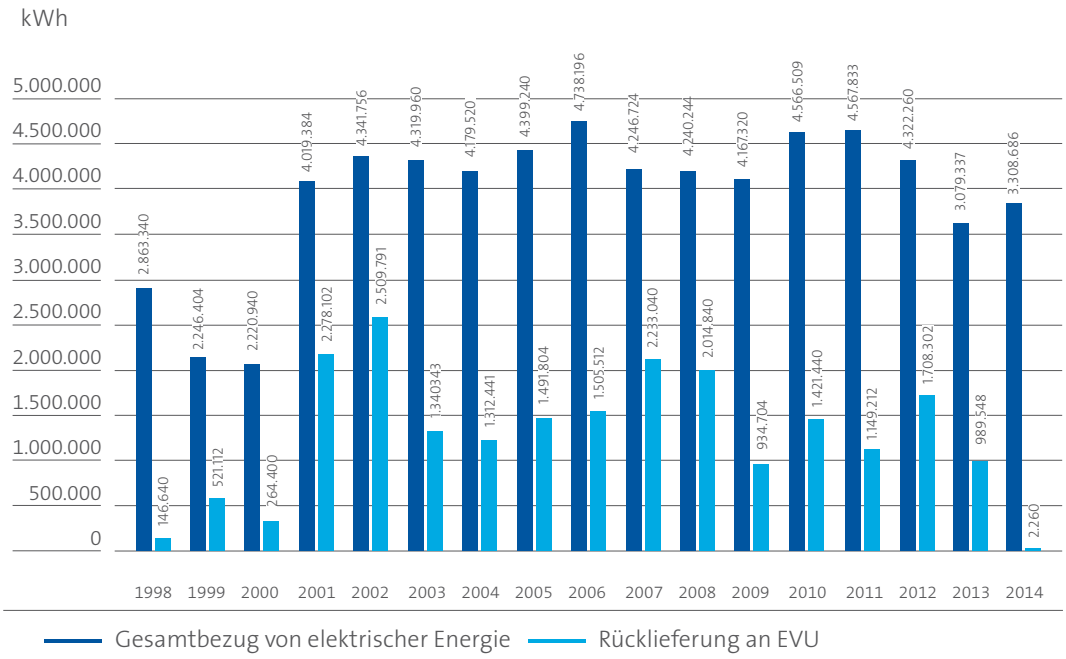
Energie	Jahr	2012	2013	2014
PW Stollengrund				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	127.436	90.402	90.967
Wasserförderung	m³	120.824	81.836	85.124
Energiekosten	EUR	19.512	16.531	17.225
HB/PW Finkenberg				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	60.137	61.822	49.225
Wasserförderung	m³	76.454	78.148	66.844
Energiekosten	EUR	9.028	10.876	9.410
Gesamtenergieverbrauch in den Pumpwerken	kWh	1.213.346	1.149.684	1.117.975
Regenerative Energieerzeugung				
Wasserwerk	kWh	1.708.302	2.251.594	720.745
Außenstationen	kWh	219.769	225.275	220.995
Gesamt	kWh	1.928.071	2.476.869	941.740

Energiebilanz

Energiebezug | Rücklieferung Wasserwerk von | an EVU 2014



Energiebezug | Rücklieferung Wasserwerk von | an EVU 1998-2014



Impressum:

Herausgeber:
Zweckverband Wasserversorgung
Kleine Kinzig
Berneckstraße 100
72275 Alpirsbach-Reinerzau
Tel. +49 (0) 7444 612 - 0
Fax +49 (0) 7444 612 - 66
E-Mail info@zvwkk.de
Internet www.zvwkk.de

Gestaltung:
www.maurusmedien.de

DIE KOMMUNALEN
WASSERVERSORGER
WIR HALTEN DEUTSCHLAND AM LAUFEN

Zweckverband Wasser-
versorgung Kleine Kinzig

Berneckstraße 100
72275 Alpirsbach - Reinerzau

Tel. +49 (0) 7444 612 - 0
Fax +49 (0) 7444 612 - 66

info@zvwkk.de
www.zvwkk.de